

Bezugspreise
für Wien mit Zustellung:
vierteljährig 50.000 K
außerhalb Wiens:
Zuschla der entsprechenden
Postgebühren.

Bezugsbeginn:
Mit dem Kalenderviertel.
Einzelne Nummern K 2000.— bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

Stadt Wien

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
Rathhaus, Stiege 8, 1. Stock
Fernsprecher:
Rathhaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367

für den Buchhandel:
Berlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13.

Annahme von Anzeigen bei
der Schriftleitung.

Nr. 94.

Samstag 24. November 1923

Jahrgang XXXII.

Inhalt. Sitzungsberichte: Stadtsenat vom 8. November. — Nichtigstellung. — Ausschuss für allgemeine Verwaltung vom 5. September. — Bezirksvertretungen: Wieden vom 23. Oktober, Margareten vom 5. November, Josefstadt vom 7. November, Favoriten vom 26. Oktober, Sitzungen. — Allgemeine Nachrichten: Wahl des neuen Bürgermeisters. — Baubewegung vom 21. bis 23. November. — Arbeiten und Lieferungen: Anbotausreibungen, Ergebnisse. — Kundmachungen. — Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

Stadtsenat.

Bericht

über die Sitzung vom 8. November 1923.

Vorsitzender: Bgm. Neumann.

Anwesende: Die BB. Emmerling und Hoß und die StM. Breitner, Korda, Kunschak, Dr. Alma Mohlo, Richter, Kummelhardt, Siegel, Speiser, Dr. Tandler und Weber, ferner Mag. Dior. Dr. Hartl.

Schriftführer: Verw. Sekr. Landertshammer.

Berichterstatter BB. Emmerling:

(P. Z. 10622, G.W. 3559.) Für den Ableseabschnitt vom 8. bis 14. November 1923 wird der Gaspreis mit 1900 K per Kubikmeter festgesetzt (gemäß § 102 G.-B.).

(P. Z. 10623, G.W. 3691.) Für den in der Woche vom 8. bis 14. November 1923 abgelesenen Verbrauch wird der Strompreis für Licht mit 490 K und für Kraft mit 270 K festgesetzt (gemäß § 102 G.-B.).

(P. Z. 10621, Str. B. P 501.) Anlässlich der klaglosen Durchführung des Allerseelenverkehrs 1923 werden 1. für den Unterstützungsfonds der Sicherheitswache ein Betrag von 2 Millionen Kronen, 2. für Beamte und Angestellte staatlicher Ämter Remunerationen gemäß dem Antrage vorbehaltlich der Genehmigung durch die Dienststellen genehmigt, 3. den Beamten und Bediensteten der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

(P. Z. 10604, G.W. 6657.) Der Umbau der 5000 Volt Schaltanlagen in den Pumpenhäusern des Kraftwerkes Simmering der städtischen Elektrizitätswerke wird genehmigt und hierfür ein Sachkredit von 370 Millionen Kronen bewilligt, dessen Bedeckung auf die laufenden Betriebsmittel der Jahre 1923 und 1924 verwiesen wird (gemäß § 102 G.-B.).

Berichterstatter StM. Korda:

(P. Z. 10608, M. Abt. 42, 2806.) Der Berufung der Marie Kräuma gegen die Verfügung des Magistrates vom 5. Oktober 1923, M. Abt. 42, 2539, womit ihr die Benützungsbewilligung für die Verkaufszelle Nr. 274 auf dem Raschmarke entzogen worden ist, wird wegen Versäumnis der Rekursfrist keine Folge gegeben.

(P. Z. 10145, M. B. A. 14, 125/1 Str.) Dem Franz Binder wird der Marktstand auf dem Markte 14, Meißelstraße gnadeweise weiterbelassen.

(P. Z. 10143, M. B. A. 14, 6398.) Der Beschwerde des Hans Schwarzen gel gegen die Entziehung des Verkaufsstandes Nr. 336 auf dem Markte 14, Zollernspargasse wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 10125, M. Abt. 42, 2393.) Der Berufung des Josef Michael gegen die Verfügung des Magistrates vom 25. August 1923, womit ihm die Benützungsbewilligung für die Verkaufszellen Nr. 235 und 236 auf dem Raschmarke entzogen worden ist, wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 10126, M. Abt. 42, 2533.) Die Beschwerde des Johann Czal gegen die Verfügung der M. Abt. 42 vom 21. September 1923, M. Abt. 42, 2442, womit ihm die früher erteilte Bewilligung zum Verkaufe von Rindfleisch am Markte 14, Meißelstraße entzogen worden ist, wird abgewiesen.

(P. Z. 10624, M. B. A. 14, 6827.) Der Beschwerde der Marie Wiesner gegen die Entziehung des Verkaufsstandes Nr. 185 am Markte 14, Meißelstraße wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 10612, M. B. A. 14, 8569.) Der Beschwerde des Franz Schlagenhauer gegen die Entziehung des Verkaufsstandes Nr. 210 am Markte 14, Meißelstraße wird keine Folge gegeben.

Berichterstatter StM. Richter:

(P. Z. 10394, M. Abt. 52, 2317.) Zur Befreiung der Auslagen für die Angeziefervertilgung in einigen Räumen der Hauptfeuerwache Favoriten und der Füllwache Brigittenau wird zur Ausgabrubrik 702/3 f, Position „Reinigung“, ein Zuschußkredit von 5.7 Millionen Kronen bewilligt.

(P. Z. 10127, M. Abt. 52, 2019.) Der von der Freiwilligen Feuerwehr Kaiserwiesen beschlossene Abänderung der §§ 15 und 19 der Vereinsstatuten wird im Sinne des § 32 der Feuerpolizeiordnung für Wien zugestimmt.

Antragsgemäß werden Krankenverpflegskosten den nachstehend genannten Krankenanstalten gegenüber als uneinbringlich anerkannt:

(P. Z. 10614, 10615, M. Abt. 13, V 9100, 10654.) Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz.

(P. Z. 10616, M. Abt. 13, V 9078.) Sophienspital.

(P. Z. 1061, M. Abt. 13, V 8319.) Stephaniespital.

(P. Z. 10618, 10619, M. Abt. 13, V 4448, 4449.) Allgemeines Krankenhaus. (Als Landesreg.)

Berichterstatter StM. Speiser:

(P. Z. 10626, M. D. 4814.) Ob. Mag. R. Wilhelm Gmeiner wird über Ansuchen antragsgemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt; in Würdigung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung wird ihm der Dank und die volle Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (U. d. G. R.)

(P. Z. 10631, M. D., L 212.) Der vorläufigen Weiterbelassung der Erziehungsbeiträge und der Teuerungszulage an die Fachschullehrerwitwe Aurelia Hohl, Lehrerwitwe Käthe Solarzyl und Oberlehrerwitwe Franziska Ribing für ihre Söhne Wilhelm, beziehungsweise Karl, beziehungsweise Gottfried bis zur Studien-

vollendung, längstens aber bis zur Erreichung des 24. Lebensjahres wird unvorgreiflich der künftigen endgültigen Regelung der Pensionsbezüge der gemeinsamen niederösterreichischen Landeslehrerpensionisten zugestimmt. (Als Landesreg.)

(P. Z. 10628, M.D. 6345.) 1. In Ergänzung des Stadtsenatsbeschlusses vom 27. März 1923, P. Z. 3325, wird bestimmt, daß den rechtskundigen Beamten und den technischen Beamten mit Hochschulbildung in der 1. Bezugsklasse auszeichnungswise auch der Titel „Obersenatsrat“ verliehen werden kann. 2. In Durchführung dieses Beschlusses wird in Anerkennung der besonders hervorragenden Tätigkeit den Senatsräten Dr. Josef Friedrich Müller, Dr. Adolf Ruda, Dr. Anton Schwarz und Ing. Wilhelm Voit der Titel „Obersenatsrat“ verliehen. 3. Dem Obersenatsrat Dr. Adolf Ruda wird eine in die Bemessungsgrundlage der Ruhe- und Versorgungsgehälte nicht einrechenbare Zulage von monatlich 1 Million Kronen ab 1. November 1923 bewilligt. Diese Zulage unterliegt der inderemäßigen Veränderung. 4. Auf Grund des Stadtsenatsbeschlusses vom 27. März 1923, P. Z. 3325, wird in Anerkennung der besonderen verdienstvollen Tätigkeit den Obermagistratsräten Dr. Otto Hüsch, Dr. Alois Saameister, Wilhelm Omeier, Josef Gräf, Dr. Adolf Wanschura, Dr. Josef Seemann, Dr. Max Graker, Karl Hofer, Dr. Rudolf Hornet, Dr. Josef Brüll sowie den Oberbauhilfen Ing. Edward Bodenseher, Ing. Johann Hafner, Ing. Richard Brabbée, Ing. Johann Fiedler und Ing. Josef Hartl der Titel „Senatsrat“ verliehen.

(P. Z. 10611, St. Sch. N. I, 1288.) Der provisorische Lehrer Franz Kolaska wird antragsgemäß mit der Rechtswirklichkeit vom 1. März 1923 (Rangstag 16. Februar 1921) im Vorrückungswege zum definitiven Volksschullehrer ernannt.

(P. Z. 10603, G.W. 5537.) Bei den städtischen Elektrizitätswerken wird zur Beforgung der Fracht- und Tarifangelegenheiten die Aufnahme des Vertragsangestellten Ferdinand Beck unter gleichzeitiger Erteilung der Altersnachfrist genehmigt. Seine Bezüge werden mit dem dem jeweiligen Steuerungsindex der Unternehmungsangestellten unterliegenden Grundbeiträge von 14.500 K festgesetzt. Auf das Dienstverhältnis finden die Bestimmungen des Angestelltengesetzes Anwendung, wobei die auf die Dienstbezüge entfallende Einkommensteuer und die vom Dienstnehmer zu entrichtenden Sozialversicherungsbeiträge unmittelbar im Abzugswege hereingebracht werden.

(P. Z. 10602, G.W. 5936.) Dem gewesenen Direktor der ehemaligen Wiener Elektrizitätsgesellschaft Hermann Siegel wird mit Wirksamkeit vom 1. September 1923 eine ausnahmsweise Zuwendung im Betrage von monatlich 800.000 K auf die Dauer der gleichbleibenden Verhältnisse, längstens aber auf drei Jahre, bewilligt.

(P. Z. 10629, M.D. 6390.) In Anerkennung ihrer besonderen Verdienste werden den in dem vorgelegten Verzeichnisse angeführten Angestellten (Behörden) die daselbst vorgeschlagenen Auszeichnungen mit Rückwirkung vom 1. November 1923 bewilligt.

Dem Gemeinderate werden folgende Geschäftsküde vorgelegt:

Berichterstatter St. R. Richter:

(P. Z. 10099, M. Abt. 49, 10618.) Ernennung des Konzertmeisters Arnold Hofe zum Bürger der Stadt Wien.

(P. Z. 10627, M. Abt. 52, 3610) Theaterwachgebühren.

Berichterstatter St. R. Kofrda:

(P. Z. 10610, M. Abt. 45, 9025.) Grundtausch der Gemeinde Wien mit der Maschinenfabrikaktiengesellschaft „Bullau“.

(P. Z. 10625, M. Abt. 45, 9165.) Verlängerung des Vertrages mit dem „Bak“ betreffend den Sportplatz auf dem Kongressplatz im 16. Bezirke.

(P. Z. 10402, M. Abt. 45, 9300.) Grundsteuer für die städtischen Gründe; Zuschußkredit.

Berichterstatter St. R. Siegel:

(P. Z. 10607, M. Abt. 33, 1990.) Umbau der Mühlsbrücke im 11. Bezirke.

(P. Z. 10606, M. Abt. 18, 2238.) Einbeziehung von Katasterparzellen des Grundbuchs Hütteldorf in das Siedlungsgebiet Nr. 23.

Nichtigstellung. Im Berichte über die Stadtsenatsitzung vom 30. Oktober (Heft 90, Seite 1186, 1. Spalte, Mitte) soll der Beschluß (P. Z. 10142, M. B. A. 14, 5102) richtig lauten: Der Beschwerde der Hermine Semlat gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes vom 11. Juni 1923, M. B. A. 14, 3. 5102, womit der Beschwerdeführerin die Bewilligung zur Erweiterung ihrer Verkaufshütte auf dem Schwendnermarkte im 14. Bezirke versagt wurde, wird Folge gegeben.

Ausschuß für allgemeine Verwaltung. Bericht

über die Sitzung vom 5. September 1923.

Vorsitzender: St. R. Hellmann.

Amst. St. R.: Richter.

Anwesende: Die St. R. Beisser, Bermann, Breuer, Dr. Ehrlich, Ferencz, Fischer, Groß, Grünbeck, Hernstein, Jenschil, Adelheid Popp, Kuzicka, Dr. Scheu, Schmölzer, Anna Strobl, Thaller, Untermüller, Marie Bielsch und Max Winter; ferner die Ob. Mag. St. R. Gräf, Dr. Klaus und Falck.

Schriftführer: Verw. Sekr. Polt.

Vorsitzender St. R. Hellmann eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter St. R. Richter:

(P. 179, M. Abt. 52, 201.) Die von der Fi. ma Anton Mezuit fakturierten Reparaturen an Wirtschaftswagen der städtischen Feuerwehr werden mit dem Betrage von 3.211.370 K genehmigt. Zur Liquidierung dieser Rechnung wird ein Zuschußkredit von 427.254 K zur Ausgabrubrik 702/5 c bewilligt.

(P. 55, M. Abt. 49, 7233.) Zur Anbringung der von dem Glockenkomitee in Alpern angeschafften zwei neuen Glocken am Turme der Pfarrkirche in Alpern wird unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß der Gemeinde Wien hiedurch keine neuen Lasten erwachsen und die Regelung der Frage des Eigentumsrechtes an diesen Glocken dem Ergebnisse der zwischen den in Betracht kommenden Faktoren zu führenden Verhandlungen vorbehalten bleibt.

(P. 54, M. Abt. 40, 6273.) Dem Sängerbunde der Angestellten und Bediensteten des Brauhauses der Stadt Wien wird die Bewilligung erteilt, das Wappen der Stadt Wien nach der vorgelegten Zeichnung auf der Vereinsfahne führen zu dürfen.

(P. 14, M. Abt. 50, III, 431/174.) Die vom geschäftsführenden Vizebürgermeister am 16. August 1923 im Sinne des § 96 der Gemeindeverfassung getroffene Verfügung (Abhandnahme von einer Verwaltungsgerichtsbeschwerde wegen dem Erlaß des Bundeskanzleramtes (Zinneres) vom 19. Juni 1923, 3. 31248), sowie der Bericht der M. Abt. 50 vom 23. Juli 1923 wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter St. R. Beisser:

(P. 36, Div. Saml. 488.) Dem Dr. Oskar Doering, Konservator und Kunstschriftsteller, derzeit in Ganting bei München, wird bewilligt, die im Besitze der städtischen Sammlungen befindlichen Briefe des Malers Josef v. Führich in seiner im Verlage von Bachem in Wien erscheinenden Gesamtausgabe der Briefe Josef v. Führichs zu veröffentlichen, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Herausgeber ein Exemplar des Werkes der Stadtbibliothek kostenlos zur Verfügung stellt.

(P. 37, Div. Samml. 590) Dem derzeitigen Hausbesorger Franz Studl des städtischen Hauses 6. Haydnstraße 19 wird für die 1922 und 1923 vorgenommene allgemeine Frühjahrsreinigung des Haydnmuseums ein Betrag von 50.000 K zugesprochen. Diese Summe ist auf Rubrik 713/5 „Sonstiges“ zu bedecken.

Berichterstatter St. R. Richter:

201 Personen werden gegen Erlag der ihrem Aufenthalte und Einkommen entsprechenden Tage in den Wiener Heimatverband aufgenommen. 315 Personen wird gegen Erlag der ihrem Aufenthalte und Einkommen entsprechenden Tage die Aufnahme in den Wiener Heimatverband für den Fall der Erwerbung der österreichischen

Bundesbürgerschaft zugesichert. 274 Personen wird das Ansuchen um die Aufnahme, beziehungsweise um die Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatverband abgewiesen. 77 Personen wird die Tage für die Aufnahme, beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatverband herabgesetzt. 54 Personen wird das Ansuchen um Herabsetzung der Tage für die Aufnahme, beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatverband abgewiesen. In 41 Fällen wird die Aufnahme, beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatverband widerrufen. In 29 Fällen wurden die mit präsidialer Verfügung erteilten Aufnahmen, beziehungsweise Zusicherungen der Aufnahmen in den Wiener Heimatverband nachträglich genehmigt. In 1 Falle wird die mit präsidialer Verfügung genehmigte Herabsetzung der Gebühr für die Aufnahme in den Wiener Heimatverband nachträglich genehmigt. In 7 Fällen wird der Antrag auf Ausgemeindung zur Kenntnis genommen.

Im Verlaufe der Sitzung wurde bei einigen Aufnahmen, beziehungsweise Zusicherungen der Aufnahme seitens der G.M. Unter- müller und Wielsch der Antrag auf Rückverweisung des Aktes und Einholung eines Gutachtens durch die betreffende Bezirksvorstehung gestellt. Diese Anträge wurden abgelehnt. Weitere Anträge der vor- genannten Gemeinderäte auf Ablehnung dieser Aufnahmen werden ebenfalls abgelehnt. Ein Antrag des G.M. Breuer, alle Heimatrechts- akten, bei denen das Ansuchen nach dem Mai 1923 eingebracht wurden, den Bezirksvorstehungen zur neuerlichen Erhebung zurück- zustellen, wird abgelehnt.

Dem Stadtsenate wird folgendes Geschäftsstück vorgelegt:

Vorsitzender: G.M. Hellmann.

Berichterstatter St.M. Richter:

(Z. 180, M. Abt. 52, 2664.) Bewilligung eines Zuschußkredites für die Erhaltung des Feuerwehrfahrparks.

Dem Gemeinderate wird folgendes Geschäftsstück vor- gelegt:

Vorsitzender: G.M. Hellmann.

Berichterstatter St.M. Richter:

(Z. 56, M. Abt. 49, 7656.) Bewilligung eines Ehrenpreises der Stadt Wien für den Oesterreichischen Kraftsportverband.

Bezirksvertretungen.

4. Gemeindebezirk, Wieden.

Öffentliche Sitzung vom 23. Oktober 1923.

Vorsitzender: W.B. Maximilian Charwat.

Schriftführer: Kanzleileiter Berv. Sekr. Hlasta.

H.M. Dr. Doublier teilt mit, daß er gehört habe, daß das Postamt 4, Carolinenplatz am Samstag den 27. Oktober 1923 seine Tätigkeit einstellen werde und ersucht den Vorsitzenden um Aufklärung über diese Angelegenheit. Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß ihm von einer beabsichtigten Sperrung dieses Postamtes keinerlei amtliche Verständigung zugekommen sei, und daß er zu wiederholtenmalen Schritte unternommen habe, um eine Erweiterung der Zuständigkeit dieses Postamtes zu erreichen. Er würde selbstverständlich eine Sperrung dieses Postamtes als eine schwere Schädigung der Bewohner der sogenannten „Oberen Wieden“ ansehen, dieselbe aufs tiefste bedauern und werde sofort die entsprechenden Schritte unternehmen, um diese Sperrung zu hintertreiben.

H.M. Madritsch teilt mit, daß er gehört habe, daß im Hause 4, Wiedner Gürtel 48 eine Wohnung schon seit längerer Zeit unbenützt leer stehe; hiezu bemerken die Herren H.M. Winer und Alkenberg, daß diese Wohnung nur deshalb noch nicht vergeben sei, weil es sich um eine Verlassenschaftsabhandlung handle, welche noch nicht beendet sei.

5. Gemeindebezirk, Margareten.

Öffentliche Sitzung vom 5. November 1923.

Vorsitzender: W.B. Leopold Rißer.

Schriftführer: Kanzleileiter Berv. Sekr. N e b e r.

Vor Eröffnung der Sitzung hielt der Vorsitzende, W.B. Rißer, dem am 20. September 1923 verstorbenen W.B. Franz Wanderer in warmen Worten einen Nachruf.

Für Arme des 5. Bezirkes sind eingelangt: Polizeikommissariat 5 (vom Atlantis Kino) 50.000 K., Eduard Kohleder, Gastwirt, 500.000 K., S. Oberländer 100.000 K., vom Gemeindevermittlungsamte Sühnelgelder 495.000 K.

H.M. Ing. Jausen beantragt, bei Vergabe der Wohnungen in den Volkswohnhäusern in erster Linie solche Familien zu berücksichtigen, die gezwungen sind, in feuchten und lichtlosen Kellern zu hausen. W.B. Rißer bemerkt hiezu, daß man in erster Linie die gänzlich obdachlosen Familien, sowie jene, die in Asylen wohnen, berücksichtigen muß, weil diese ruhelos herumziehenden Menschen zweifellos am schwersten von der Wohnungsnot betroffen werden.

Hierauf schloß der Vorsitzende die letzte, noch mit der alten Bezirksvertretung abgehaltene Sitzung, dankte allen Mitgliedern derselben für ihre unverdroffene Mitarbeit und dankte insbesondere auch den ausscheidenden Mitgliedern in herzlicher Weise. H.M. W e r b a u l — welcher in den Gemeinderat gewählt wurde — dankte im Namen der ausscheidenden Bezirksräte dem Bezirks- vorsteher in warmen Worten für sein allzeit freundliches Entgegen- kommen.

8. Gemeindebezirk, Josefstadt.

Öffentliche Sitzung vom 7. November 1923.

Vorsitzender: W.B. Johann Bergauer.

Schriftführer: Kanzleioffizial P l a c h y.

Der Vorsitzende beantragt, an die Direktion der städtischen Straßenbahnen zwecks Errichtung einer Haltestelle bei der Kreuzung Florianigasse-Slobagasse (Ser Linke) unter gleichzeitiger Auflassung der Haltestelle Albertgasse heranzutreten. (A n g e n o m m e n.)

H.M. Prof. Vogel führt Beschwerde über die Verkehrs- verhältnisse am Auerberg, woselbst Fuhrwerke jeglicher Gattung ihren Weg über die Lenau-, Tulpen- und Schlüsselgasse nehmen, um auf diese Weise das Ed. Landesgerichtstraße-Auerstraße abzu- schneiden. Der Vorsitzende verspricht, diesen Uebelständen durch geeignete Interventionen abzuwehren.

Am Schlusse der letzten öffentlichen Sitzung dankt der Vor- sitzende in längerer Ausführung für die Mitarbeit und Unterstützung sämtlicher Kollegen.

10. Gemeindebezirk, Favoriten.

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 1923.

Vorsitzender: W.B. August Sigl.

Schriftführer: Kanzleioberdior. N e u w i r t h.

An Spenden sind eingelangt: Von Dr. Wilhelm Gutmann für die Armen des 10. Bezirkes 10.000 K., 2. von Herrn W.B. Tejchan (Ergebnis der in seinem Geschäft aufgestellten Sammelliste) für den sozialdemokratischen Schulverein „Freie Schule-Kinderfreunde“ 186.953 K. nebst einem Paket beschädigter Noten.

W.B. Sigl stellt den Antrag auf Errichtung einer Bedürfnis- anstalt im neueröffneten Waldmüllerparke. (A n g e n o m m e n.)

H.M. Schramm gibt als Vorstand des Fürsorgeinstitutes bekannt, daß die Abrechnung über das zugunsten der Armen des 10. Bezirkes am 23. September 1923 stattgehabte Monstertkonzert bereits erfolgt ist und daß an Spenden 1.900.000 K., darunter 300.000 K. vom Herrn Bürgermeister, 100.000 K. von der Firma Haus und von mehreren Bezirksräten je 50.000 K. eingelangt sind.

H.M. Schumann ersucht um ehefte ordentliche Zustands- setzung des Trottoirs vor dem Hause 10, Duellenstraße 68.

Sitzungen.

4. Bezirk: 27. November, halb 5 Uhr nachmittags.
10. Bezirk: 30. November, 4 Uhr nachmittags.

Allgemeine Nachrichten.

Wahl des neuen Bürgermeisters.

Am 13. November 1923 fand im Gemeinderatssitzungssaale die konstituierende Sitzung des neugewählten Gemeinderates statt.

Bürgermeister Reumann eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

Meine Damen und Herren! Am 24. April d. J. hat der Gemeinderat mittels Landesgesetzes seine Auflösung noch vor Ablauf der Wahlperiode mit Wirksamkeit vom 20. Tage nach Vornahme der Neuwahl beschlossen. Gleichzeitig hat er die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates auf 120 herabgesetzt und eine neue Gemeindevahlordnung für die Stadt Wien geschaffen. Auf Grund dieser neuen Gemeindevahlordnung wurde die Neuwahl des Gemeinderates am 21. Oktober d. J. durchgeführt. Die Stadtwahlbehörde hat das Wahlergebnis überprüft und die Gewählten von der auf sie gefallenen Wahl in Kenntnis gesetzt. Sämtliche Frauen und Herren haben die Erklärung abgegeben, die Wahl anzunehmen. Auf Grund des § 36 der Stadtverfassung, wonach der Bürgermeister bis zur Neuwahl seines Nachfolgers im Amte bleibt, habe ich die sehr geehrten Frauen und Herren nunmehr, nachdem das Mandat des bisherigen Gemeinderates abgelaufen ist, zur konstituierenden Gemeinderatssitzung für den heutigen Tag einberufen und begrüße sie herzlichst. 98 Mitglieder des bestanden Gemeinderates sind auch in den neuen Gemeinderat zurückgekehrt, 22 Mitglieder gehören ihm neu an. Reichliche Arbeit hat der bestandene Gemeinderat geleistet und viel hat er im Interesse des allgemeinen Wohles erreicht. Aber auch des neuen Gemeinderates harren große Aufgaben, die einer gedeihlichen Lösung zuzuführen sind. Ich wünsche den Arbeiten des neuen Gemeinderates den besten Erfolg.

Nach der Wahl des Bürgermeisters Karl Seiz hielt der abtretende Bürgermeister Reumann folgende Abschiedsrede:

Meine sehr geehrten Frauen und Herren! Mit der Wahl des Gemeinderates Karl Seiz zum Bürgermeister hat meine Funktion geendet. Ich trete nunmehr in die Reihe der einfachen Mitarbeiter im Gemeinderate zurück. Ich danke allen gewählten Funktionären aus ganzem Herzen für ihre Mitarbeit und Unterstützung, die sie mir während der Jahre schwerer Arbeit, als ich an der Spitze der Gemeindeverwaltung gestanden bin, stets gewährt haben, insbesondere dem Herrn Vizebürgermeister Emmerling als meinem Stellvertreter, dem Herrn Vizebürgermeister Hof, den Herren amtsführenden Stadträten und den Mitgliedern des Stadtsenates überhaupt, den Herren Bezirksvorstehern und Bezirksräten, sowie den Herren Fürsorgeräten. Ich danke aber auch dem Magistrate, seinen Beamten und Angestellten mit dem Herrn Magistratsdirektor Dr. Hartl im besonderen, ich danke den Beamten und Angestellten der städtischen Unternehmungen mit ihren Herren Direktoren an der Spitze und der gesamten städtischen Arbeiterschaft für die wertvollen Dienste, die sie der Gemeinde Wien geleistet haben. Möge der weitere Wiederaufbau der Gemeinde unter der Leitung des neuen Bürgermeisters zu einem vollen Erfolg der Verwaltung der Gemeinde Wien führen. Diesen heißen Wunsch hege ich im Interesse der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung, die ich so sehr liebe. (Lebhafte langanhaltender Beifall.)

Und nun bitte ich den Herrn Bürgermeister Karl Seiz, zu erklären, ob er die auf ihn gefallene Wahl annimmt.

Bürgermeister Seiz: Ich danke für das mir befreundete Vertrauen und erkläre die Wahl anzunehmen.

Sehr geehrte Frauen und Männer! Wenn ich das schwere Amt anträte, zu dem ich durch Wahl berufen bin, so gilt mein erster Gedanke dem Manne, der heute noch unserer Versammlung

vorsteht und der uns nun in seiner schlichten und bescheidenen Art erklärt hat, daß er als einfaches Mitglied im Gemeinderate fernerhin fortzuwirken gedenke. Mein erster Gedanke gilt dem Manne, der in der schwersten Schicksalsstunde der Republik und unserer Vaterstadt im Jahre 1919 das Amt eines Bürgermeisters unter den schwierigsten Umständen angetreten hat und der nun vor Vollendung seines 70. Lebensjahres von diesem Platze scheidet: unserem Freunde Jakob Reumann. (Lebhafte Beifall.) Reumann's Werk und Reumann's Arbeit stehen in gigantischer Größe vor uns. Wir erinnern uns des Zustandes, in dem sich die Stadt Wien befunden hat als er diesen Platz einnahm. Wir gedenken der furchtbaren Folgen des Krieges, der Zerrüttung der Wirtschaft der Stadt, des Hungers, der Not und des Elends der Bevölkerung, die uns fast zur Verzweiflung getrieben haben. Wir erinnern uns daran, daß die Stadt kaum imstande war, ihre Betriebe fortzuführen, daß die Gas- und Elektrizitätswerke, die Straßenbahnen, jeden Augenblick stillzustehen drohten, und daß man damals sogar den Gedanken faßte, diese großen Schöpfungen der Gemeinde einfach gegen Geld preiszugeben. Die Humanitätsanstalten waren verelendet und verwahrloßt, ihre Vorräte aufgezehrt, Wäsche und Instrumente, ja selbst die Kessel und Kochgeschirre waren für den Krieg beschlagnahmt und wurden für Mordzwecke verwendet. Die Kinder, die Kranken, die Greise in diesen Anstalten standen vor dem Hungertode, die Sterblichkeit nahm in erschreckendem Maße unter ihnen zu. Wir erinnern uns der leeren Kassen der Stadt Wien, der verbotenen Straßen, der verwahrlosten Anlagen. Dieses Bild des Hinsterbens, nicht nur einer Zweimillionenstadt, sondern auch einer der größten Kulturstätten des deutschen Volkes steht uns als das Schrecklichste für unser Gedächtnis unerschütterlich und für ewig vor Augen!

Mit fester Hand greift Reumann ein; unter seiner Führung, gestützt auf seine reichen jahrzehntelangen Erfahrungen in der Gemeindevirtschaft und entschlossen, seine ganze Kraft dem Dienste der Gemeinde zu widmen, gelingt es ihm durch die Mitarbeit der ausgezeichneten Stadträte, die Stadt Wien allmählich aus ihrem Elende zu befreien. Es gelingt unter seiner Führung, die Stadt reichsunmittelbar zu machen, die Verfassung und Verwaltungsorganisation neu zu gestalten und vor allem das Volk von Wien selbst zur Verwaltung der Gemeinde heranzuziehen. Die Humanitätsanstalten werden wieder auf den Friedensstand und weit darüber hinaus ausgebaut, die Straßenanlagen werden wieder hergestellt und ein Wohnungsbauprogramm wird in großzügiger Weise entworfen und durchgeführt, das dem größten Schrecken der Nachkriegszeit, dem Wohnungselend der Stadt wenigstens steuern, es im Laufe der Zeit auch endlich beseitigen soll. Durch die Neubauten und durch umfassende Investitionsarbeiten wird nicht nur sachlichen Notwendigkeiten Rechnung getragen, sondern werden auch unserem Gewerbe, der Industrie und dem Handel Arbeit und Verdienst gesichert und werden vor allem Tausende von Familienvätern dem Schrecken der Arbeitslosigkeit entzissen.

Was Reumann dieserart für uns und unsere Stadt geleistet hat, das könnte unter anderen Umständen das Lebenswerk eines Mannes sein. Die Liebe und Verehrung, die wir ihm alle zollen, vereinigen sich heute mit dem Gefühle inniger Dankbarkeit. (Lebhafte Beifall.) Und daß er sich entschlossen hat, wie er uns in seiner Art sagt, hier als bescheidenes Mitglied weiter zu wirken und mitzuarbeiten, das freut uns nicht nur vom ganzen Herzen, sondern erweckt in uns auch die Hoffnung, daß seine Kraft und seine reichen Erfahrungen uns noch viele Jahre zu Diensten stehen werden, daß er uns in voller Gesundheit und Kraft erhalten bleibt. (Stürmischer Beifall.)

Geehrte Frauen und Männer!

War es so in der Zeit Reumann's die Aufgabe des Landtages und des Gemeinderates, die Verfassung und Verwaltung zu demokratisieren, insbesondere die letztere aus einer Angelegenheit eines kleinen Zirkels, fast möchte ich sagen, einer kleinen Clique der Bevölkerung, zu einer Sache des Volksganzen zu machen und hat der Gemeinderat unter der Führung Reumann's und seiner Mitarbeiter die Aufgabe erfüllt, die Stadt aus dem Schutt und den Trümmern des Krieges zu befreien und ihren Wiederaufbau nach

ganz bestimmten politischen Grundsätzen und Methoden durchzuführen, so hat das Volk jüngst in seiner Entscheidung über die Zukunft der Stadt, über das nächste Lustrium der Verwaltung diese Grundsätze und Methoden ausdrücklich bekräftigt und hat die Sachverwalter der Gemeinde berufen, das begonnene große Werk zu vollenden. Wir werden also die Verwaltung dieser Stadt auch weiterhin in dem Geiste führen, in dem sie bisher geführt worden ist, nicht im Interesse irgend einer bevorzugten Klasse, sondern im Interesse der Gesamtheit des arbeitenden Volkes, im Interesse jener Hunderttausende von Arbeitern, Angestellten und Beamten, auf deren Wirken und Arbeit die Größe und Entwicklung dieser Stadt beruht. Wir werden sie nicht im Geiste vergangener Formen menschlichen Zusammenlebens verwalten, sondern im Geiste eines aufbauenden und schöpferischen Sozialismus, im Geiste einer Gemeinschaft der Arbeit, die alle Sonderinteressen einzelner Gruppen dem großen Ganzen unterordnet und der Entwicklung und Wohlfahrt der Gesamtheit dient.

Es liegt der Gedanke nahe, die Frage aufzuwerfen: Was verspricht Ihr uns für die Zukunft? Nun, geehrte Frauen und Männer, ich sage es ganz offen, wir versprechen nichts, als daß wir das begonnene Werk fortführen werden; wir versprechen nichts, als daß wir das, was schon in den letzten Wochen in Aussicht gestellt worden ist, auch wirklich tun werden, daß wir das große Wohnbauprogramm der Gemeinde restlos durchzuführen gewillt sind (Händeklatschen bei der Mehrheit), daß wir entschlossen sind, die Verwaltung der Stadtbahn zu übernehmen und ihre Elektrifizierung durchzuführen (GR. Speiser: Bravo! — Händeklatschen bei der Mehrheit), soferne dem keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Es ist nicht meine Art, bei solchen Anlässen zu versprechen. Ich habe es immer so gehalten und meinen Freunden geraten, lieber weniger oder nichts zu versprechen, aber viel zu leisten. Und die Erfahrungen, die wir in den letzten vier-einhalb Jahren gemacht haben, haben diesen alten Grundsatz aufs neue bekräftigt.

Wenn irgend jemand von uns im Jahre 1919 hier auf diesem Plage versprochen hätte, daß er die Gemeinde Wien innerhalb von vier Jahren nach diesem Kriege, in dieser Wirtschaft der Nachkriegszeit aktiv machen werde, daß er entschlossen sei — in einer Zeit, in der man weiß, das fast keine Großstadt der Welt aktiv ist — diese Aktivität durchzusetzen, wenn jemand damals versprochen hätte, daß er diese Anzahl neuer Wohnungen bauen und die Wasserkräfte in den anderen Ländern erschließen und in den Dienst der Gemeinde stellen werde, daß er die Stadt zu dem machen werde, was sie heute ist, dann hätte man ihn entweder für einen Phantasten oder für einen schlimmen Demagogen gehalten. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Meine Freunde haben nur versprochen, daß sie ihre Pflicht erfüllen werden. Sie haben dies getan und werden es ebenso halten! Wir wissen, was uns in der nächsten Zeit an Verwaltungsarbeit zufällt, an Verwaltungsarbeit, von der jeder Mann, der Erfahrungen hat, weiß, daß sie die ganze Kraft und die unermüdbare Arbeit eines Menschen erfordert, ohne daß sie weithin sichtbare große Erfolge zeitigt, und daß sie in ihrer Mühsal, in diesem täglichen und stündlichen Ringen mit den ungeheuersten Schwierigkeiten niemals lohnend scheint, daß sie aber allerdings lohnend ist. Wir werden die Verwaltung führen und uns bemühen, ein neues Wien aufzubauen, ein Wien, das für alle Städte vorbildlich sein soll, das vorbildlich sein soll auch dafür, was ein Volk zu leisten imstande ist, wenn es in Freiheit und Unabhängigkeit sich selbst verwalten kann!

Ich stehe nicht an, zu sagen, daß ich mich in dem Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit der Stadt in mancher Hinsicht an das Vorbild eines Mannes halten werde, dessen schroffer politischer Gegner ich war, weil ich glaube, daß die Unabhängigkeit der Stadt unser wichtigstes und heiligstes Gut ist. Es wird nie mehr die Zeit wiederkehren, in der die Gemeinde Wien in ihrer Verwaltung und in ihrer Gebarung eingeschränkt und abhängig war. Vorüber ist die Zeit, in der absolutistische Gewalten dem Manne, den das Volk von Wien zum Bürgermeister berufen

hat, den Zutritt zu diesem Platz verweigert haben. Vorüber ist die Zeit, in der die Bürger Wiens gezwungen waren, vor den Fenstern absolutistischer Gewalten für die Freiheit und Unabhängigkeit der Stadt zu demonstrieren. Vorüber ist die Zeit, in der Wiens Bürger sich durch lange Zeit mit einem Ersatz begnügten mußten, bis es endlich dem mühevollen Ringen gelang, den Mann der freien Wahl auf den Platz des Bürgermeisters zu bringen. Für diese Unabhängigkeit die notwendigen Sicherungen zu schaffen ist allerdings Aufgabe des weiteren Ausbaues der Verfassung der Republik. Wir aber werden uns entschließen müssen, mit aller Kraft, mit unserem ganzen Willen die Bürger vor jeder Bevormundung zu schützen. Es kann nicht bestritten werden, daß solche Versuche — ich erinnere in dieser Hinsicht an den Bau des Krematoriums — auch heute noch gemacht werden. Wir aber werden uns nicht beugen, wir werden das, was nach unserem Ermessen im Interesse der Stadt geschehen muß, auch durchführen und wir werden die Unabhängigkeit und die Freiheit der Stadt zu wahren wissen! (Händeklatschen bei der Mehrheit.)

In dieser Verwaltung ist das entscheidende Problem in der Nachkriegszeit — und es wird es auch fernerhin sein, bis endlich die Finanzverfassung der Republik Ordnung schafft — die Klaglosstellung und Ordnung unserer Finanzen. Wie fast in allen Zweigen der Verwaltung mußte die Gemeinde vor allem auf diesem Gebiete ganz neue Wege einschlagen. Die wichtigsten finanziellen Quellen der Vorkriegszeit waren ja verschüttet, die Hauszinssteuer durch den Mieterschutz und die Geldentwertung, die Erträgnisse der Monopole durch die Defizite und die Verzehrungssteuer, weil sie angesichts der Hungersnot eine Fivolität gewesen wäre. Es ist ein unauslöschliches Verdienst des abtretenden Gemeinderates und insbesondere des bisherigen Finanzreferenten der Stadt (Rufe bei der Mehrheit: Bravo!), daß er trotz der unendlichen Schwierigkeiten keine dieser drei Einnahmelmöglichkeiten benützt hat, und an diesem Grundsatz werden wir unerschütterlich festhalten! (Händeklatschen bei der Mehrheit.) Der Mieterschutz muß aufrecht erhalten bleiben (Beifall der Mehrheit), auch wenn uns dadurch noch so große Einnahmen entgehen; ja noch mehr, die Gemeinde wird großzügig alle jene gewaltigen Aufwendungen auf sich nehmen, die sich aus ihrem Eintreten an die Stelle der privaten Bautätigkeit ergeben. Die städtischen Monopole werden im Interesse der Bevölkerung ohne Gewinn und lediglich zur Deckung der Selbstkosten und zur Bestreitung der notwendigen Investitionen geführt werden. Wenn die Betriebe alle Kriegsschäden überwunden haben, ja heute zumeist eine Leistungsfähigkeit aufweisen, welche weit über die des Friedens hinausreicht, und wenn dies ohne Preiserhöhungen in den letzten Monaten geschehen konnte, wenn wir in der letzten Zeit sogar — ich erinnere an die Gaspreise — eine Ermäßigung eintreten lassen konnten, so ist dies nur einer Finanzwirtschaft zu danken, die vom ersten Tage an ohne Rücksicht darauf, ob ihre Maßnahmen populär waren oder nicht, die einzig richtige Tarifpolitik in Verbindung mit großzügigen Investitionen befolgt hat. Sie hat damit die Sanierung in einer Zeit vollzogen, welche mit der Inflationsperiode zusammenfiel, so daß sie unendlich leichter ertragen werden konnte. Was also in dieser Hinsicht die Erfahrung, wie wir sehen, bekräftigt hat, das wird uns auch künftig zur Richtschnur dienen. Das früher völlig unbefannte System von Luxussteuern als Ersatz für die in Wegfall gekommenen Massensteuern hat sich vollkommen bewährt. Es wird angesichts der großen Bauvorhaben und anderer großer Auslagen der Gemeinde zu erwägen sein, ob nicht einige dieser Abgaben — ich erinnere an die Hauspersonalabgabe — ohneweiters auch noch Erhöhungen vertragen.

Das Verhältnis zwischen Wien und dem Bunde ist besonders in finanziellen Fragen keineswegs ungetrübt. Man versucht nicht selten, uns Wiener förmlich als Kostgänger des Bundes darzustellen. Da müssen wir doch daran erinnern, daß das Finanzverfassungsgesetz, das die finanziellen Beziehungen zwischen dem Bunde und den Ländern und Gemeinden regelt, ebenso wie das

sogenannte Wiederaufbaugesetz von einer Mehrheit des Nationalrates beschlossen wurde, der man gewiß nicht den Vorwurf einer übertriebenen Sympathie für die Gemeinde Wien machen kann. (Rufe bei der Mehrheit: Sehr richtig!) Diese Gesetze haben daher auch Wien nicht nur nicht begünstigt, sondern im Gegenteil benachteiligt. Die Verschiedenheiten der wirtschaftlichen Struktur der Länder bedingen natürlich auch eine wesentliche Verschiedenheit in ihrer Finanzlage. Wir haben aktive und passive Länder und wenn sich die Bundesregierung entschließen könnte, genau zu veröffentlichen, welche Steuerbeträge jedes einzelne Bundesland abführt und wieviel es aus den Kassen des Bundes bezieht, so würde sich sehr rasch und sehr deutlich erweisen, daß Wiens Steuerträger nicht gerade wenig für den Bund leisten. Es handelt sich also bei diesen Steueranteilen und bei den übrigen im Jahre 1924 ablaufenden Zuschüssen zu den Personalauslagen in Hinblick auf Wien keinesfalls um Geschenke, zumal wir ja überdies auf eine Reihe von Steuerrechten des Landes und der Gemeinde, auf die Zuschläge zu den Erwerbsteuern und zu den Getränkesteuern verzichtet, unsere Zustimmung zur Aufhebung der Verzehrungssteuer gegeben, die Ertragsreiche und noch ausbaufähige Luxuswarenabgabe dem Bunde abgetreten und ferner auf das nie bestrittene Recht der Gemeinde, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben, vollkommen verzichtet haben. Daß der Finanzminister des Bundes die im Gesetze vorgesehene Verteilung eines Teiles der Erträge der Bankenumsatzsteuer auf die Länder noch immer nicht vorgenommen hat, bedeutet für Wien einen schweren, empfindlichen Entgang an bewilligten Einnahmen, gegen den wir uns, wenn es nötig sein wird, auch im Rechtswege verwahren werden. (Beifall bei der Mehrheit.) Wir verlangen nichts, als was uns nach dem Gesetze gebührt. Wenn aber die Durchführung der geltenden Gesetze als Begünstigung Wiens erscheinen sollte, so kann für Wien nur festgestellt werden, daß es gegen die Wiederherstellung des früheren Zustandes nicht den geringsten Einwand erheben wird, weil es durch die Ausübung des Zuschlagsrechtes bei der Erwerbsteuer, Getränkesteuer und Einkommensteuer, ferner durch die Luxuswarenabgabe und die Bankenumsatzsteuer durchaus in der Lage wäre, sich mehr als den vollen Ersatz für die Einnahmen zu verschaffen, die ihm auf Grund der gegenwärtigen Regelung zustehen.

Geehrte Frauen und Männer! Wenn ich so die Rechte Wiens in den finanziellen Fragen mit allem Nachdruck betone, so drängt es mich doch — und ich glaube hier in Ihrer aller Sinne zu sprechen — hinzuzufügen: Wir Wiener sind keine Krämerjulen, die feilschen, wir sind uns unserer Pflichten gegenüber der Republik bewußt, deren Bevölkerung ja zu einem Drittel aus Wienern besteht. Wir wissen, was wir nicht bloß aus ethischen Gründen und aus Gründen allgemein politischer Art, sondern auch im wohlverstandenen eigenen Interesse für die Volksgesamtheit zu leisten haben. Wir sind aber andererseits zur Sparsamkeit, zur ängstlichen Sparsamkeit und zur ängstlichen Bedachtnahme auf alles das verpflichtet, was uns gebührt, damit wir jenen großen Aufgaben gerecht werden können, die uns gestellt sind. Und dieser Aufgaben sind wahrhaftig nicht wenige: der ebenso großzügige als notwendige Wohnungsbau, die Verbesserung der Straßen, die Uebernahme der Stadtbahn und deren Elektrifizierung, die Neugestaltung der Straßenreinigung und die Delung und Bepflanzung der Straßen, die hygienische Gestaltung der Kehrichtabfuhr, die Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die Ausgestaltung der Märkte, Schlacht-, Kühl- und vor allem der Lagerhäuser und hundert andere Verpflichtungen, — man könnte sie vielleicht eine Stunde lang aufzählen — denen wir nachkommen müssen und die zu erfüllen wir fast entschlossen sind, die aber ungeheure Mittel der Gemeinde erfordern werden! Wir sind weit davon entfernt, diese Aufgaben etwa durch Inanspruchnahme der dürftigen Kassen des Bundes zu decken, im Gegenteil, wir wollen durch eine großzügige Wirtschaftspolitik die in Industrie und Gewerbe schaffende Arbeit so erträgnisreich gestalten, daß wir aus eigenem die Mittel aufbringen können, deren wir bedürfen. So wollen wir vor allem durch Erschließung

der Wasserkräfte, durch die Elektrifizierung, unserer Industrie die Beschaffung der teuren Auslandskohle ersparen. Das kommende Jahr wird die Vollendung des Ybbzwirkes bringen. Das Rieberger Wasserleitungswerk ist im besten Zuge und durch den Abschluß mit Oberösterreich wird die entsprechende Ausnützung der Fernleitung gewährleistet werden. Wir werden dadurch 70 Prozent unseres heutigen Bedarfes an Energie aus inländischen Kraftquellen schöpfen.

Ein anderer großer Gedanke der Industrieförderung, der erst in den letzten Wochen lebendig geworden ist, ist der Gedanke, Wien zu einem internationalen Freihafen im Zentrum Europas zu gestalten. Die Ergebnisse der Enquete, welche die Gemeinde veranstaltet hat, legen uns die Pflicht auf, auch dieses Projekt, das unserer Industrie ganz neue Ausblicke eröffnet, einer eingehenden wohlwollenden Würdigung unterziehen.

Auch das Wiener Gewerbe heischt mit Recht eine ausreichende Förderung seiner Interessen. Je leistungsfähiger das Gewerbe ist, desto mehr werden wir der Sorge enthoben, die uns die Berufswahl der heranwachsenden Jugend auferlegt. Unsere Jugend soll zum großen Teile der Träger eines leistungsfähigen blühenden Gewerbes werden, weshalb die fortschreitende Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungsschulen eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinde sein wird. Ich hoffe, daß schon demnächst mit dem Bau eines großen neuen Fortbildungsschulhauses begonnen werden kann. (Bravorufe bei der Mehrheit) und daß dem empfindlichen Mangel an notwendigem Werkstättenmaterial in diesen Schulen, insbesondere in den Lehrwerkstätten bald abgeholfen werden wird.

Es wird auch unsere Pflicht sein, die Wiener Messe zu fördern, deren Bedeutung wir vollauf zu würdigen wissen und die wir ja auch durch die Gemeindeförderung von 400 Millionen Kronen gefördert haben. Sie wird, so hoffe ich, eine ständige Institution im Bilde des Wirtschaftslebens der Stadt Wien sein.

In diesem Zusammenhange darf ich auch des Fremdenverkehrs nicht vergessen. Unsere Stadt ist wie keine durch ihre Lage geeignet, ein Mittelpunkt des Handels und Geldverkehrs für weite Gebiete Europas zu sein. Die Schönheit dieser Stadt, ihre Kunstschätze, ihr Ruf als Musikstadt, als Stadt hervorragender Ärzte und als Pflegestätte der medizinischen Wissenschaft, insbesondere aber der lebenswürdigen, friedlichen, internationale Charakter unseres Volkes haben Wien zur Fremdenstadt geradezu berufen. Darin liegt gleichfalls ein Stück unserer Zukunft und ich hoffe, daß der Gemeinderat uns die Mittel bewilligen wird, deren wir zu den gemeinsam mit der Oesterreichischen Verkehrsverwertungsgesellschaft unternommenen Aktionen bedürfen.

In demselben Maße, in dem die Gemeinde derart der Industrie, dem Gewerbe und dem Handel Arbeitsmöglichkeiten eröffnet, führt sie auch den Kampf gegen das schreckliche Gespenst der Arbeitslosigkeit. Diese Arbeitslosigkeit ist heute leider noch so groß, daß sie droht, die Menschen zur Verzweiflung zu bringen. Es ist nicht nur ein Gebot aller derer, die es sich zur besonderen Aufgabe gestellt haben, die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten, sondern es ist ein Gebot der Menschlichkeit, dieses furchtbare Gespenst der Arbeitslosigkeit, das uns nun schon seit Jahren quält, endlich zu bannen, das geeignet ist, unser Volk zu dezimieren, unsere Jugend zu vernichten und damit unsere Zukunft zu verschütten. Durch die Förderung der Industrie, des Gewerbes und des Handels wird dies am besten möglich sein. Der Mann, der arbeitet, verzichtet auf den Bettel der Arbeitslosenunterstützung (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit), er will arbeiten! Er will arbeiten und wir haben die Pflicht, ihm die Möglichkeit zu schaffen, durch ausreichenden Verdienst Frau und Kind erhalten zu können. Dieser Pflicht, die sowohl dem Bunde als auch den Ländern und daher auch Wien obliegt, werden wir entsprechend nachkommen. Es werden leider auch dann noch immer Tausende und Abertausende zurückbleiben, deren Lebenshaltung aus öffentlichen Mitteln bestritten werden muß: elternlose Kinder, Kranke, arbeitsmüde und arbeitsunfähige Greise.

Die Leistungen der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege sind allgemein bekannt. Wir haben heute schon ein dichtes Netz von Fürsorgern und Fürsorgeanstalten, die unsere Bedürftigen vom Säuglings- bis zum Greisenalter betreuen. War die Fürsorgearbeit der letzten Jahre vor allem eine schöpferische und extensive, so wird sie in der nächsten Zeit vor allem eine intensive sein. Was die Gemeinde in ihren Wirkungsbereich leider noch immer nicht einbezogen hat, das sind die Krankenhäuser, die Fondsanstalten. Sie wurden bis zum Jahre 1919 vom Statthalter verwaltet und wären daher derzeit von seinem Rechtsnachfolger, vom Bürgermeister der Stadt, zu verwalten. Man hat sie aber im Interesse der besseren Kreditbeschaffung im Jahre 1919 an das Volksgesundheitsamt abgetreten. Heute ist die Situation gerade umgekehrt. Heute würde es gerade das finanzielle Interesse der Krankenanstalten erfordern, daß ihre Verwaltung an Wien überginge und es wäre nur ein Gebot weiser Sparsamkeit, die Krankenanstalten dieser tüchtigen und bewährten Verwaltung zu überantworten. Das Krankenanstaltengesetz verpflichtet das Land Wien fünf Achtel des Aufwandes zu bezahlen, während der Bund nur drei Achtel bezahlt. So wie in allen anderen Ländern wird daher auch in Wien die Selbstverwaltung ein Gebot wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Notwendigkeit und vor allem kluger Sparsamkeit sein. Wenn man die Kliniken aus Gründen des Unterrechtes in der Bundesverwaltung belassen will, so haben wir selbstverständlich dagegen nichts einzuwenden. Aber wir müssen daran erinnern, daß die Gemeinde Wien sich schon vor zirka einem halben Jahre ausdrücklich verpflichtet hat, bei Uebernahme der Krankenanstalten jährlich einen Betrag von 18 Milliarden Kronen durch die Verwaltung der Fondsanstalten zu ersparen und daß sie dies in einem ausführlichen Schreiben unseres geehrten bisherigen Bürgermeisters begründet hat. Es wird nunmehr meine Pflicht sein, diesen Gegenstand eingehend weiter zu verfolgen, zumal die Lösung dieser Frage im Sinne Wiens nicht nur eine für Wien notwendige Maßregel ist, sondern — das können wir offen sagen, die wir die Finanzverhältnisse des Bundes kennen — auch eine weise Maßregel zur Sanierung der Bundesfinanzen.

Auf dem Gebiete der Jugendfürsorge der Gemeinde werden wir zunächst daran gehen, Jugendhorte zu errichten, um die Kinder in der schulfreien Zeit in Obhut zu nehmen und sie so der Straße und damit der körperlichen, geistigen und moralischen Verwahrlosung zu entziehen. Einen Stand von tüchtigen Fürsorgern, die wir, wie ich hoffe, in eigenen Schulen der Gemeinde heranbilden werden, wird die Erziehung dieser Kinder leiten. (Beifall bei der Mehrheit.)

Geehrte Frauen und Männer! Was immer auch der Bürgermeister und die Stadträte im Auftrage des Gemeinderates und nach seinen Weisungen unternehmen werden, es kann nur gelingen, wenn wir der freudigen und aufopfernden Mitarbeit der Angestellten und Arbeiter der Gemeinde sicher sind. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Diese unsere Mitarbeiter, gleichgiltig, ob sie in den Bureaux oder in den Betrieben geistige oder manuelle Arbeit leisten, wissen, daß wir alle — und hier kann ich wohl im Namen des gesamten Gemeinderates sprechen — ihre Arbeit hoch schätzen. Die Gemeinde hat das auch bekundet in der Neugestaltung der Rechtsstellung der Beamten und in der wohlwollenden, allerdings immer mit den finanziellen Mitteln in Einklang zu bringenden Erhöhung ihrer Bezüge. Ich hoffe, daß das gute Verhältnis, das immer zwischen den Bürgermeister und den amtsführenden Stadträten einerseits, den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gemeinde andererseits bestanden hat, auch fernerhin fort dauern wird. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Unsere Feuerwehr war von jeher ein Stolz der alten Wiener. Daß diese Männer in der schweren Nachkriegszeit ihre Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit bewahrt und dadurch für die Sicherheit der Bürger und zu ihrer Ruhe so viel geleistet haben, werden wir ihnen immer danken. Es wird aber auch

unsere Pflicht sein, der Feuerwehr die schwere aufopfernde Berufsarbeit durch Vervollkommnung ihrer Ausrüstung, durch Einstellung und Vermehrung moderner Geräte, insbesondere durch die Automobilisierung zu erleichtern, so daß diese Männer ihrem schweren Werke mit Freude, Lust und mit guten Werkzeugen obliegen können. (Beifall bei der Mehrheit.)

Im Rettungsdienste und insbesondere im Donauerschuze hat sich auch die Wiener Polizeimannschaft glänzend bewährt und manches Menschenleben verdanken wir ihrem Mute und ihrer männlichen Entschlossenheit. Die Beziehungen des Bürgermeisters, des Landes Wien und der Gemeinde Wien zur Polizei sind derzeit noch vollkommen unklar. Nach der Verfassung obliegt der Gemeinde eine Fülle von Aufgaben polizeilicher Art, von denen viele derzeit nicht von unseren Beamten sondern von Bundesangestellten versehen werden. Wie in vielen anderen Fragen — ich komme darauf immer wieder zurück — wird es auch hier notwendig sein, für die Durchführung der Bestimmungen unserer Verfassung zu sorgen und Unklares darin klarzustellen. Zur Zeit der Monarchie ist, das wissen wir alle, die Polizei den Wiener Bürgern nicht immer sympathisch gewesen und das Wort vom „Zaruck“ hatte einen gewissen Sinn. Die Polizei war eben damals Werkzeug der absolutistischen Gewalt und ihr ausführender Arm bei der Durchführung des sogenannten Prügelpatentes der kaiserlichen Verordnung vom Jahre 1854. Aber, geehrte Frauen und Männer, umso mehr verdienen jene Organe und Beamten des Polizeikörpers unsere volle Anerkennung, die sich in die neuen Verhältnisse einzufinden gewußt haben. Sie haben erkannt, daß der Beamte in der Republik vor allem das Instrument des demokratischen Volkswillens ist und daß er vor allem bestimmt ist zum Schutze der Person und der Rechte des Bürgers gegen eine drohende Gewalt, zur Aufrechterhaltung des Verkehrs, zur Rettung von Menschenleben aus Gefahr, vor allem aber zum Schutze der Republik und ihrer Verfassung gegen jeden feindlichen, reaktionären Angriff. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.) Ich darf wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich bald alle Glieder des Polizeidienstes dem Geiste der Zeit angepaßt haben werden und daß sich diese Anpassung im selben Maße vollziehen und vollenden wird, in dem die Betreffenden erkennen, daß sie, in der Monarchie willenlose Sklaven der herrschenden Gewalt, heute freie Beamte der Republik mit bestimmt abgegrenzten Vollmachten sind, aber auch Staatsbürger vollen Rechtes, die in der Lage sind, im Wege ihrer Organisation und Standesvertretung nicht nur ihre Berufsinteressen, sondern auch ihre Würde als Männer und das Wohl ihrer Familie zu wahren.

Der Bürgermeister ist nach unserer Verfassung auch Präsident des Stadtschulrates, jener Körperschaft, der alle Schul- und Erziehungsanstalten mit Ausnahme der Hochschulen und einiger weniger Spezialschulen unterstellt sind. Die Leistungen der Wiener Schulverwaltung sind in Fachkreisen als mustergiltig bekannt. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Unsere Stadt gilt geradezu als der Ausgangspunkt jener großen modernen Bewegung auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, die man unter dem Sammelnamen „Schulreform“ zusammenfaßt. Durch die Erneuerung der Grundschule im Sinne der Arbeits- und Heimatschule, durch die Konzentration des Unterrichtes und durch die Reform der Schulbuchliteratur hat das pädagogische Wien ganz neue Bahnen erschlossen. Die versuchsweise Einführung der sogenannten „allgemeinen Mittelschule“ ist der Beginn einer umfassenden Reform dieser Kategorie von Lehranstalten. Das pädagogische Institut zur Fortbildung der Lehrer, insbesondere die experimentell-psychologische Abteilung und die pädagogische Zentralbibliothek haben der Gemeinde viele finanzielle Lasten auferlegt. Ich bin aber sicher, daß wir sie auch weiterhin tragen werden, weil wir uns der großen Bedeutung der Lehrerbildung für die Erziehung unserer Kinder bewußt sind. Ein neuer Geist ist in unsere Schulen eingezogen. Die Arbeitsfreudigkeit unserer Lehrer hat auch die Arbeitslust unserer Kinder geweckt. Wir blicken mit Stolz auf unsere leistungsfähigen Schulen, wir freuen uns, daß die Eltern diese Schule nicht mehr als einen Fremdkörper betrachten, dem

sie ihre Kinder anvertrauen, sondern daß sie selbst in die Schule eingedrungen sind und in der Form der Elternräte fördernd und unterstützend an der Erziehungstätigkeit der Lehrerschaft mitwirken. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Für die Zukunft unserer Kinder zu wirken ist nicht nur Erfüllung der üblichen Pflicht, die jeder Generation obliegt. Nach dem, geehrte Frauen und Männer, was uns in dieser armen Stadt das Schicksal der letzten zehn Jahre bechieden hat, fällt unserem Zeitalter in Bezug auf die Erziehung eine ganz besondere Aufgabe zu. Das Los derer, welche die Mitte des Lebens überschritten haben und hier in Deutschösterreich leben, ist Resignation, aber diese Resignation ist nicht Hoffnungslosigkeit; der Starke hofft immer, wenn nicht für sich, so für seine Kinder, für die zukünftige Generation und aus dieser Hoffnung quillt die Kraft und die Entschlossenheit, die Jugend physisch, geistig und moralisch kampffähig zu machen, auf daß sie in treuem Festhalten an der guten Tradition der Stadt ihre Entwicklung im Sinne des Fortschrittes, moderner Wirtschaft und Volkswohlfahrt fördert.

Wenn man nicht selten die Ansicht vertreten hört, daß Wiens Größe begründet war in seiner Eigenschaft als Sitz eines kaiserlichen Hofes und einer Zentralstelle der Behörden und der Militärverwaltung eines großen Staates, so hat die Entwicklung der letzten fünf Jahre gezeigt, daß Wien auch aus eigener Kraft bestehen kann, daß es wirtschaftlich bestehen kann durch seine große leistungsfähige Industrie, durch das rege feine und künstlerische Gewerbe, durch seinen blühenden Handel. In jahrhundertelanger Entwicklung ist Wien das geworden, was es heute ist und immer bleiben soll: das Verbindungstor des Westens Europas zum Osten. Unsere Stadt wird aber nicht nur bestehen als ein Wirtschaftszentrum, sondern auch als eine der ersten und ehrwürdigsten Stätten deutscher Kultur und europäischer Zivilisation. Dem Wiener Bürger, der tagsüber in Fleiß und Regsamkeit seinem Erwerbe nachgeht, liegt es vollkommen ferne, abends müßiger Zerstreuung, dem Banausentum zu verfallen: er pflegt mit Liebe und Treue die überkommenen Schätze der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur und der Musik. So sehr der Wiener Arbeiter auch tagsüber wirkt und schafft, so ist er kein Arbeitslave, keine Arbeitsmaschine, er ist in seinen Mußestunden ein reger Geist, der im Streben nach Bildung und Schönheit seine Persönlichkeit zur Entfaltung bringt und sich so die Waffen schafft zum Kampfe für seine hohen Ziele, für die Freiheit und Unabhängigkeit seiner Klasse. So soll diese Stadt auch künftighin ihren Ruhm wahren als Zentrum europäischer Wirtschaft, als ein Zentrum deutscher Kultur, Kunst und Wissenschaft. (Lebhafter Beifall.)

Die Gewalt der Waffen scheidet uns Deutschösterreicher und unsere Hauptstadt noch von dem großen Reiche der deutschen Nation. Aber ist heute auch Deutschland in Not und Bedrängnis, von eindringenden Fremdlingen, ja auch von inneren Feinden bedroht, ist das deutsche Volk auch in Not und Elend, so fühlen wir uns dennoch eins mit ihm. Sein Unglück kann in uns nur die Gefühle der Solidarität und Einheit stärken. (Stürmischer Beifall.) Man kann Grenzsteine zwischen uns aufrichten, man kann aber nicht zerreißen, was uns unauflöslich verbindet mit unserem großen deutschen Mutterlande: das Band deutscher Kultur, deutscher Wissenschaft und deutscher Kunst! (Lebhafter Beifall.) Wir werden unser Volkstum pflegen, um der großen deutschen Nation würdig zu sein. Man wird in unserem Herzen die Sehnsucht nach der Vereinigung mit ihr und die Hoffnung nicht ersticken, daß die Zeit einst kommen wird, in der wir unter die Bürger des deutschen Staates eingereiht werden. Es wird in uns der unerschütterliche Glaube daran nicht getötet werden können, daß aus Not und Tod und Kriegselend einst auferstehen wird die Deutsche Republik, die Republik der Arbeit, der Wissenschaft und der deutschen Kultur! (Lebhafter Beifall.)

So wollen wir denn an die Arbeit gehen und es erübrigt mir nur noch, persönlich ein Wort sagen zu dürfen. Gewiß, der Stadt Wien zu dienen ist uns nicht nur Pflicht, es ist uns Freude, aber ich persönlich möchte noch hinzufügen: Für mich ist dieser Tag, an dem ich zum Amte eines Bürgermeisters berufen

werde, einer der schönsten meines Lebens, der Tag, an dem mir die Gelegenheit eröffnet wird, der Stadt zu dienen, die nicht nur die Stadt meines Vaters war, deren Scholle auch meine Urväter in harter Arbeit die köstliche Frucht abgerungen haben, der Stadt, die meine Vaterstadt auch in einem anderen Sinne des Wortes war, weil sie meine Jugend betreut und meine Erziehung an Vaters Statt übernommen hat. Es war immer der Traum meiner Jugend, einst dieser Stadt dienen zu können — gewiß nicht als Bürgermeister (Heiterkeit) sondern in irgend einer bescheidenen Stellung — ihr danken zu können, indem ich ihr diene. Und wenn ich heute dieses Amt als Bürgermeister übernehme, so bin ich entschlossen, meine ganze Kraft aufzubieten, um in Liebe und Treue die große Dankeschuld abzutragen, die ich Wien gegenüber habe. Ich bitte Sie alle, meine Herren, mich bei dieser schweren Arbeit zu unterstützen und zum Besten unserer Vaterstadt zu arbeiten — im Interesse ihrer Aufwärtsentwicklung, im Interesse ihrer Zukunft und der Zukunft ihrer Kinder! (Stürmischer, langandauernder Beifall bei der Mehrheit.)

GR. Runschak (christlichsozial) sagte: Einleitend will ich dem scheidenden Bürgermeister einen persönlichen Gruß übermitteln. Wir haben als Opposition selbstverständlich mit ihm wiederholt die Klinge gekreuzt und es hat schwere Gegensätze zwischen ihm und uns gegeben. In einem aber konnten wir uns mit dem Bürgermeister finden: Er war ein Mann, der für die Aufgaben und besonders für die Stellung der Opposition in diesem Saale Verständnis hatte und er war als Mensch dem nicht ferne, was menschliche Gefühle über die politischen Gegensätze hinweg diktieren. In diesem Sinne danken auch wir dem scheidenden Bürgermeister und begrüßen ihn in unserer Mitte als weiteren Mitarbeiter am Wohle der Gemeinde. (Lebhafter Beifall bei der Minderheit.)

Als wir im Jahre 1919 als neugewählter Gemeinderat auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes in diesen Saal einzogen, hat sich damit eine tiefgehende Verschiebung in den Machtverhältnissen innerhalb der Gemeindevertretung vollzogen. Aus der früher herrschenden Partei war die Minderheit und aus der früheren Minderheit die herrschende Partei geworden. Wir haben uns damals mit diesem Botum der Wiener Wählerschaft abgefunden und daraus nur das eine abgeleitet, daß die Verantwortung für das Schicksal dieser Stadt nicht mehr auf unseren Schultern ruht, sondern in weitaus größerem Umfange auf denen der neuen Mehrheit, daß wir aber aus diesem Umstände nicht das Recht ableiten dürfen, uns der Arbeit im Gemeinderate zu entziehen, sondern daß wir unbekümmert um unsere Machtstellung im Gemeinderate verpflichtet sind, unsere ganze Kraft restlos aufzuwenden, um dem Aufstiege der Stadt und dem Wohle der Bevölkerung dieser Stadt zu dienen. Wir haben diese unsere Erkenntnis, die sich in unserer Brust zur Ueberzeugung verdichtet hat, offen zum Ausdruck gebracht und daran hinsichtlich der Formen unserer Arbeitsbetätigung nur die eine Einschränkung gemacht, daß diese Formen nicht von unserem Willen, sondern vom Verhalten der Mehrheit diktiert werden. Wenn es im Laufe der letzten vier Jahre in diesem Saale nicht immer so zugegangen ist, wie es jeder Anhänger des demokratischen und parlamentarischen Prinzips wünschen möchte und wünschen muß, so haben wir hiefür die Verantwortung nicht zu tragen. Dies berechtigt uns aber jetzt, am Beginn eines neuen Arbeitsabschnittes des Wiener Gemeinderates der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sich die Arbeit hier in diesem Gemeinderate in Zukunft in Formen vollziehen kann, die der Öffentlichkeit nicht Anlaß zur Kritik und dem Gemeinderate selber nicht Anlaß zur Beschämung geben, sondern sich in einem einheitlichen Lob auf das auswirken, was die Demokratie unserem Volke gegeben hat: auf das Recht der Selbstverwaltung. Als wir als Minderheit in diesem Saale die Arbeit wieder begonnen haben, da war die Stellung der Gemeinde Wien in der Republik noch nicht geregelt. Die Stadt Wien befand sich damals als Gemeinde in einer beschränkten Autonomie und hinsichtlich der politischen Agenden, die der Landesverwaltung obliegen, war sie in einem starken Verhältnisse mit dem Lande Niederösterreich gebunden. Die Gesetzgebung

des Bundes, die sich insbesondere in der neuen Verfassung ausdrückt, hat nun die Stellung der Gemeinde Wien neu gestaltet und hat der Gemeinde Wien das gegeben, was der neue Herr Bürgermeister mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben hat: die Stellung eines gleichberechtigten Landes neben den übrigen Bundesländern, die Erweiterung ihrer politischen Machtstellung und das Recht der eigenen Gesetzgebung. Ich glaube, in diesem Augenblicke müßte der Wiener Gemeinderat der Stelle Dank sagen, die der Stadt Wien zu einer so hervorragenden Stellung, so gewaltigen Machterweiterung verholfen hat, also jener Stelle, die das Verfassungsgesetz geschaffen hat: dem österreichischen Nationalrat. Es ist klar, daß sich unter dieser veränderten Stellung der Gemeinde Wien auch die Aufgaben der Gemeindeverwaltung ganz bedeutend vermehrt haben, daß die Aufgaben sowohl in politischer Hinsicht wie auch auf dem Gebiete der Verwaltung einen früher nie gekannten Umfang angenommen haben und daß sich daraus natürlich auch ein erhöhtes Maß von Verantwortung und Arbeitsleistung für das einzelne Mitglied des Gemeinderates ergeben hat, sind wir doch nicht nur der Gemeinderat der Stadt Wien, sondern auch gleichzeitig der Landtag der Stadt Wien als Land und haben wir doch in dieser Eigenschaft auch an dem Ausbaue der Landesgesetzgebung teilzunehmen. Wir haben uns auch in diesem erweiterten Rahmen der Bedeutung und der Aufgaben der Wiener Gemeindeverwaltung redlich bemüht, unsere Pflicht zu erfüllen und ihr gerecht zu werden. Ich hätte gewünscht, daß der neue Herr Bürgermeister heute in seiner Antrittsrede einen allgemeineren, seiner neuen Stellung mehr entsprechenden Standpunkt beobachtet hätte. Er hat sich heute, wenn auch das Wort Partei nicht gebraucht wurde, als das Vollzugsorgan der Mehrheit dieses Hauses vorgestellt, während wir doch der Meinung sind, daß der Bürgermeister über den Parteien zu stehen und mit willigem Ohre und auch mit gutem Willen dem ebenso zu folgen hat, was die Minderheit, was die Opposition im Gemeinderate vorträgt, und daß er sich bemühen muß, auch der Minderheit volle Gerechtigkeit zuteilwerden zu lassen. Wenn ich das hier vortrage, so geschieht es nur in der Form einer kritischen Note, und wir sind weit davon entfernt, zugeben zu wollen, daß dies etwa vielleicht dahin gedeutet werde, daß die Minorität damit ihre Visitenkarte beim Herrn Bürgermeister abgegeben und sich zu wohlwollender Behandlung empfohlen habe. Wir stehen hier in diesem Saale auf Grund eines Votums der Wiener Wähler und sind verpflichtet, die Ideen und Wünsche derer zu vertreten, die uns hierher gesendet haben. Das Recht, mit dem wir an unsere Arbeit herantreten und unsere Pflicht erfüllen wollen, ist in der Gemeindeverfassung niedergelegt und wir werden von diesem Rechte immer den zulässigen parlamentarischen Gebrauch machen und uns darin durch die Gunst oder Ungunst der herrschenden Partei nicht beirren lassen. (Lebhafte Händeklatschen bei der Minderheit.) Ich kann nur wiederholen, daß wir als Vertreter eines großen Teiles der Wiener Bevölkerung selbstverständlich hier nicht unsere Aufgabe in der Schaffung parteipolitischer Vorteile sondern eben in der Schaffung günstiger Leistungen für die Stadt und für ihre Bevölkerung suchen. Wir wollen hier Arbeit leisten im Sinne unseres Programms und unserer Grundsätze, aber nicht für die Partei, deren Grundsätze eben dieser unserer Arbeit zugrundegelegt werden sondern für die Stadt Wien und ihre Bevölkerung. Wir wissen dabei, daß unsere Verantwortung, auch wenn sie formal nicht die gleiche ist wie die der Majorität, mit Rücksicht auf die Vergangenheit unserer Tätigkeit im Wiener Gemeinderate und

mit Rücksicht auf die Schöpfungen, die unsere Partei für die Stadt geleistet hat, doch sehr groß ist.

Wir können und müssen in diesem Augenblicke auch mit Freude und Nachdruck konstatieren, daß, so schwer die Heimsuchungen und Prüfungen auch gewesen sein mögen, die über die Stadt nicht allein infolge des Krieges sondern auch im Verlaufe des Umsturzes mit allen seinen häßlichen und schwierigen Begleiterscheinungen gekommen sind, alle diese Schwierigkeiten nur deshalb überwunden werden konnten, weil dem großen Organismus dieser Stadt gesundes Leben innewohnt, ein Leben, daß im Stande war, die Krankheitskeime auszuschleiden, die Fiebererscheinungen zu überwinden und wieder zur vollen Gesundheit zu gelangen. Wir wissen, daß alles, was diesem Prozesse dienlich war, auf die frühere Gemeindeverwaltung zurückzuführen ist. Wenn der Herr Bürgermeister sich mit Recht darauf berufen hat, daß die städtischen Monopole funktionieren, wenn er sich auf die Möglichkeit berufen hat, den notleidenden Mitbürgern unserer Stadt von den Kindern bis zu den Greisen Hilfe zu bieten, so war dies sicherlich nur deshalb möglich, weil die Grundlagen für diese Arbeit und die hierfür unentbehrlichen äußerlichen Formen schon gegeben waren. (Zustimmung bei der Minderheit.) Man brauchte sie nur, soweit die Möglichkeit geboten war, wirksam zu machen und man hatte den Apparat in Händen, der es ermöglichte und die Gewähr dafür bot, daß die Stadt wieder aus den Schwierigkeiten herauskomme, in denen sie sich befunden hat. In diesem Zusammenhange darf ich auch sagen, daß wir als Minderheit es dankbar begrüßen, daß es in Oesterreich gelungen ist, das größte Hindernis jeder Finanzgebarung, das größte und absolute Hindernis jeder wirtschaftlichen Entwicklung und Besserstellung, die Noteninflation, zu beseitigen und die Stabilisierung der Währung herbeizuführen. (Lebhafte Beifall bei der Minderheit.) Als Vertreter der Gemeinde Wien hatte ich Gelegenheit, der Hauptversammlung des Vereines für deutsche Städteverwaltung beizuwohnen und dort zu vernehmen, wie die Vertreter der großen deutschen Städte im Hinblick auf die Noteninflation und auf die Unstabilität der Währung um die Instandhaltung ihrer Haushalte in größter Sorge waren. Ich war in der Lage zu beobachten, welcher angenehmen Eindruck die Mitteilungen des Wiener Finanzreferenten gemacht haben, daß sich in Wien die Verhältnisse so wesentlich und in einem Umfange gebessert hätten, der den Vertretern der großen Städte Deutschlands unbegreiflich erschien, und war ferner in der Lage zu hören, wie der Herr Finanzreferent dort selbst eingestanden hat, daß dies allerdings nur möglich gewesen ist, weil es in Oesterreich zur Stabilisierung der Krone gekommen sei. (Lebhafte Beifall bei der Minderheit.) Wir begrüßen die Tatsache, daß die Noteninflation ihr Ende gefunden hat, daß die Währung stabilisiert und daher auch die Bahn für eine wirklich fruchtbringende Arbeit in der Gemeindeverwaltung freigelegt und daß hiedurch die Gefahr beseitigt wurde, daß jeder einzelne Schritt im nächsten Augenblicke wieder um seinen Erfolg gebracht wird. Wir begrüßen diese Tatsache mit großer Freude und verzeichnen sie als Unterpfand dafür, daß es auch in Zukunft möglich sein werde, eine aufbauende Politik mit wirklichem Erfolge durchzuführen zu können. Was bei dieser aufbauenden Politik uns an Arbeit zufallen wird, werden wir übernehmen und getreulich jede dieser Arbeitsleistungen mit Liebe und Hingabe erfüllen. Wir werden uns dabei immer vor Augen halten, daß das Wien von heute ein Ergebnis des Fortschreitens der christlich-deutschen Kultur ist und daß dieses Wien auch in Zukunft ein Hort und ein Zentrum christlich-deutscher Kultur bleiben muß! (Lebhafte Beifall bei der Minderheit.)

Bettfedern

Dauenendecken :-: Matratzen

- 1., Tuchlauben 7 a (Tuchlaubenhof)
- 3., Landstraßer Hauptstr. 88
- 6., Amerlingstraße 8
- 17., Ottakringer Straße 48
- 20., Wallensteinstraße 35

Telephone :
29595 Serie, 65015, 5678, 7546,
49050, 84458.

BETTFEDERNREINIGUNGSANSTALT:
17., Bergsteiggasse 2.

1033

Adolf Gans

Aktien-Gesellschaft

Bürgermeister Seitz: Herr Gemeinderat Kunschak hat in seine Erklärung auch einige polemische Bemerkungen eingefügt. Ich glaube, es würde dem Sinne der Vereinbarungen der Parteien über den formalen Vorgang der heutigen Sitzung widersprechen, wenn ich jetzt eine Debatte eröffnete. Ich muß es daher denen, gegen die er polemisiert hat, überlassen, in einem späteren Zeitpunkte auf diesen Gegenstand zurückzukommen und bemerke nur, daß, was die Polemik gegen mich anlangt, auch ich die Hoffnung hege, dem Herrn Redner in einem geeigneteren Zeitpunkte Antwort geben zu können. Ich hoffe, daß ich ihn dann auch werde überzeugen können, daß es verfassungsrechtlich zwischen den Funktionen des Bürgermeisters, in denen er in Anwendung des Gesetzes und bestehender Normen handelt, und jenen Funktionen, in denen er das Vollzugsorgan des Volkswillens nach demokratischen Grundsätzen ist, einen Unterschied gibt. (Zustimmung bei der Mehrheit.)

Baubewegung

vom 21. bis 23. November 1923.

(Die in Klammern eingeklammerten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilungen 36 und 40 des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligung etc.

Verschiedene Bauten.

10. Bezirk: Verkaufshütte, Columbusplatz, von Karl Kaplan, Bauführer Karl Marx (16543).
 " " Errichtung von 13 Markthütten, Viktor Adler-Platz, Bauführer der „Ba“, Internationale Bauunternehmung (16941 bis 16953).
 19. Bezirk: Autogarage, Hutweidengasse 7, von Hermann Schär, ebenda, Bauführer Haan & Komp. (6086).
 " " Kubsträß, Koblergasse 15, von Josef Wagner, ebenda, Bauführer A. Micheroli (6221).

Wüstenerungen

10. Bezirk: Gubrunstraße 168, von M. Reifmann & Sohn, Bauführer Baumeister Ferd. Schindler (16536).
 " " Davidgasse 14, von Leopold Diwald, Bauführer Vinzenz Gutmann (16593).
 " " Senefeldergasse 29, von Josef Witmann, Bauführer Georg Dovi (16647).
 " " Raaberbahngasse 18, von Marie Schier, Bauführer Fritz Zacharias (16723).
 " " Knüllgasse 42, von Johann Dungal, Bauführer Karl Gantsch (16847).
 18. Bezirk: Geylinggasse 6, von Gusti Pittmann (13652).
 " " Hiesinger Hauptstraße 12, von Paul Hopfner, durch Beech & W. Badajsch, Stadtbaumeister (13705).
 " " Aufhofstraße 221, von Wilhelm Winter, durch Matth. Pettsch, Maurermeister (3101).
 " " Penzinger Straße 46, von „Mitor“, Warenzentrale A.-G., Hetschl & Komp., Bauunternehmung (3115).

Renovierungen.

19. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 7, von Hans Müller (7051).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

18. Bezirk: Speising, Einl.-B. 477, Kat.-Parz. 474/23, von der Wiener Künstlerfiedlung (3098).
 " " Ober-St. Veit, Einl.-B. 1390, von Rathbauer, durch „Elsa“, Bauunternehmung (3099).
 " " Hütteldorf, Einl.-B. 500 und 501, von Dr. Max Burbaum (3130).
 " " Eduard Klein-Gasse 33, von (Dr. Karl Kindinger's Erben, durch Architekt P. Fischl (3116).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behefte (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingungen können, insofern sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorchriftsmäßig abgefasste Angebote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

Andotausschreibungen.

M. Abt. 27, 4338.

Gas-, Wasserleitungs- und Aborteinrichtungsarbeiten für den Wohnhausbau 18. Spallartgasse.

Anbotverhandlung am 4. Dezember, 11 Uhr, in der M. Abt. 27, 1. Rathaus, Stiege 8, Mezzanin, Tür 21.

M. Abt. 27, 4392.

Gas-, Wasser- und Aborteinrichtungsarbeiten in der städtischen Kinderübernahmestelle 9. Luiflandl-, Ahrenhoff-, Sobieskigasse.

Anbotverhandlung am 5. Dezember, 10 Uhr, in der M. Abt. 27, 1. Rathaus, Stiege 8, Mezzanin, Tür 21.

Kalendarium.

Die in Klammern beigezeichnete Zahl bezeichnet jenes Fest des Amtsblattes in welchem die Andotausschreibung ausführlich enthalten ist.

4. Dezember, 11 Uhr. (M. Abt. 27.) Gas-, Wasserleitungs- und Aborteinrichtungsarbeiten für den Wohnhausbau 18. Spallartgasse (Heft 94).
 5. Dezember, 10 Uhr. (M. Abt. 27.) Gas-, Wasser- und Aborteinrichtungsarbeiten in der städtischen Kinderübernahmestelle 9. Luiflandl-, Ahrenhoff-, Sobieskigasse (Heft 94).
 6. Dezember, 10 Uhr. (M. Abt. 31.) Lieferung der Kanalgitter aus Grauguß und Stahlguß für das Jahr 1924 im Ausmaße von 945 q (Heft 93).
 — 10 Uhr. (M. Abt. 27.) Untersuchung von Blitzableiteranlagen auf städtischen Gebäuden im Jahre 1924 (Heft 93).
 — halb 11 Uhr. (M. Abt. 27.) Untersuchung von Aufzügen in städtischen Gebäuden im Jahre 1924 (Heft 93).

Ergebnisse.

Dachdeckerarbeiten für den Neubau des Bezirksjugendamtes für den 21. Bezirk, Gerichtsgasse.

Anbotverhandlung am 20. November (M. Abt. 23, 2315).

Es offerierten in Kronen: Rudolf Seifert 6.000.000; Schmid & Komp. 5.500.000; Karl Mucha 5.500.000; Franz Gerischer 5.950.000; Paul Weiser 12.000.000.

Zimmermannsarbeiten für den Neubau des Bezirksjugendamtes für den 21. Bezirk, Gerichtsgasse.

Anbotverhandlung am 20. November (M. Abt. 23, 2316).

Es offerierten in Kronen: Michael Amon 42.987.000, Havlicek & Komp. 27.715.000, Hermann Müller 32.335.540, Martin Neubauer & Sohn 33.495.000, Josef Sladec 44.058.800, Peter Jurka 24.570.000, Anton Muth 31.190.000, Hermann Otte, A.-G., 28.920.000, Johann Hirschberg 28.590.000, August Wondra & Josef Navratil 35.180.000, Wenzel Hartl 30.100.000, Nikolaus Belloni 57.650.000.

Zimmermannsarbeiten für die Wohnhausbauten auf der Schmelz, 15. Bezirk.

Anbotverhandlung am 20. November (städt. Bauf. f. Wohnh. 908).

Es offerierten in Kronen: Wenzel Hartl 338.635.000; Aug. Wondra & Josef Navratil 346.885.000; Hermann Otte, A.-G., 315.804.000; Anton Muth

Bleche - Winiwarter - Bleiwaren

312,675.000; Josef Stadel 445,302.000; Martin Neubauer & Sohn 358,820.000
 Hermann Müller 391,684.900; Zimmerei Wienerberg Havliczek & Komp.
 295,790.000; Brüder Desort 375,101.760; Ferdinand Wondra 328,350.000;
 „Grundstein“ 318,257.060; Franz Krebs 322,630.000; Holzkonstruktions-
 gesellschaft 326,568.000.

Kundmachungen.

Gebühren für die Vornahme amtlicher Untersuchungen von Vieh und Fleisch.

Die Grundgebühr beträgt 9780 K.

Es stellen sich sonach die Untersuchungs(Beschau)gebühren nach § 3, Punkt 1 des Gesetzes für die Untersuchung von Tieren, die im Fuhrtrieb oder mittels Wagens (nicht mittels Eisenbahn) auf Viehmärkte oder nicht von einem Wiener Viehmarke unmittelbar in die Schlachthöfe gebracht werden, a) für ein Stück Großvieh, das sind Pferde, Esel, Maultiere, Maultesel, Rinder und Büffel im Alter über sechs Wochen auf 12.200 K, b) für ein Schwein auf 5900 K, c) für ein Stück der unter a) genannten Tiergattungen im Alter bis sechs Wochen auf 3900 K, d) für ein Schaf oder eine Ziege auf 2900 K, e) für ein Ferkel (Schwein bis 20 kg Lebendgewicht), ein Lamm oder ein Kitz auf 2000 K;

nach § 3, Punkt 2, für die Untersuchung von Tieren zum Zwecke der Ausstellung oder Verlängerung eines Viehpasses, der Ausstellung einer Gesundheitsbescheinigung oder einer Bescheinigung über die Leistungsfähigkeit von Tieren:

	die einfache Gebühr	die doppelte Gebühr
für ein Stück Großvieh (Punkt 1 a) auf	24.500 K	48.900 K
für ein Schwein auf	11.700 "	23.500 "
für ein Stück der unter 1 a) genannten Tiergattungen im Alter bis sechs Wochen auf	7.800 "	15.600 "
für ein Schaf oder eine Ziege auf	5.900 "	11.700 "
für ein Ferkel (Schwein bis 20 kg Lebendgewicht), ein Lamm oder ein Kitz auf	3.900 "	7.800 "
für ein Stück Geflügel auf	500 "	1000 "

nach § 3, Punkt 3, für die Untersuchung (Beschau) von Einhufern und Klautentieren, die in gewerblichen Privatschlachthäusern geschlachtet werden, ferner bei Nottschlachtungen solcher Tiere und bei Hauschlachtungen von Klein- oder Stechvieh a) für ein Stück Großvieh (Punkt 1 a) auf 39.100 K, b) für ein Schwein auf 14.700 K, c) für ein Kalb oder ein Fohlen (Punkt 1 c) auf 9800 K, d) für ein Schaf oder eine Ziege auf 7300 K, e) für ein Ferkel (Schwein bis 15 kg Schlachtgewicht), ein Lamm oder ein Kitz auf 4900 K;

nach § 3, Punkt 4, für die Untersuchung von Weidnertieren, Fleisch und Fleischwaren, die von Wien ausgeführt werden, und zwar:

	die einfache Gebühr	die doppelte Gebühr
für ein Weidnergroßvieh auf	14.700 K	29.300 K
für ein Weidnerschwein auf	9.800 "	19.600 "
für ein Weidnerkalb oder ein Weidnerfohlen auf	7.300 "	14.700 "
für ein Weidnerschaf oder eine Weidnerziege auf	4.900 "	9.800 "
für alle übrigen Weidnertiere (Punkt 3 e) auf	2.400 "	4.900 "
für Fleisch und Fleischwaren in Mengen von je 50 kg auf	4.900 "	9.800 "

nach § 3, Punkt 5, für die Untersuchung der nach Wien eingeführten geschlachteten Einhufer, des Fleisches und der Eingeweide solcher Tiere sowie der Fleischwaren, die daraus hergestellt oder damit vermengt sind: für ein Stück Pferd, Esel, Maultier und Maultesel auf 9800 K, für ein Stück Fohlen auf 4900 K, für Fleisch und Fleischwaren in Mengen von je 50 kg auf 2400 K;

nach § 3, Punkt 6, für die mikroskopische Untersuchung von Schweinefleisch und Speck auf Trichinen für jede Probe auf 500 K;

nach § 3, Punkt 7, für die Vornahme einer bakteriologischen Fleischuntersuchung, insofern auf Grund derselben die Genusstauglichkeit der beanspruchten Ware festgestellt wird und deren Wert mindestens das Doppelte der Untersuchungsgebühr beträgt, und zwar die einfache Gebühr auf 58.700 K, die doppelte Gebühr auf 117.400 K;

nach § 3, Punkt 8, für die über Beschwerde einer Partei vorgenommene Ueberprüfung eines amtlichen Befundes, wenn der Beschwerde keine oder nicht im vollen Umfange Folge gegeben wird, und zwar die einfache Gebühr auf 58.700 K, die halbe Gebühr auf 29.300 K.

Diese Kundmachung tritt mit 1. Dezember 1923 in Kraft. (M. Abt. 43, 5480.)

Kneufestsetzung des Gaspreises.

Der Bürgermeister hat am 21. November 1923 für jene Kunden, deren Verbrauch in der Zeit vom 23. bis 30. November 1923 zur Aufnahme gelangt, den Gaspreis einschließlich Wasserkraftabgabe und Warenumsatzsteuer unverändert mit 1900 K für den Kubikmeter festgesetzt.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 22. November 1923.

Festsetzung der Strompreise.

Der Stadtsenat hat in seiner Sitzung vom 20. November 1923 den Strompreis zuzüglich Wasserkraftabgabe für den in der Zeit vom 23. bis 30. November 1923 abgelesenen Stromverbrauch wie folgt festgesetzt: Für sechs wöchentlich abgelesenen Stromkonsum: Lichtstrom 490 K, Kraftstrom 270 K pro Hektowattstunde.

Direktion der städtischen Elektrizitätswerke.

Wien, am 21. November 1923.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster

Gewerbeunternehmungen.

20. Oktober 1923.

(Fortsetzung.)

Vöhr Anselm, Lebensmittelhandel, 5. Erlingasse 13. — Vow Ruchim, Handel mit Stoffen, Kleibern, Wäsche, Schuhen und neuen Möbeln, 2. Sturzerstraße 10. — Vow Heinrich, Handelsagentur, 2. Sternedplatz 15. — Wachdal Marie, Handel mit Brennmaterialien, 2. Hbbsstraße 24. — Margulies Josef Fischel, Handel mit Textilwaren, 2. Glockengasse 8 a. — Märkl Sura, Fragnergewerbe, 5. Komberggasse 3. — Michelino Ernest, Handel mit Stoffen, 2. Zirkusgasse 3. — Müller Anna, geb. Krotsch, Lebensmittelverschleiß, 5. Stolberggasse 20. — Decker Moriz, Gemischtwarenhandel im großen, 2. Eilenbrunnengasse 20. — Orman Regine, geb. Bauer, Handel mit Schnittwaren und Wäsche, 2. Rotensterngasse 3. — Pörtl Elisabeth, geb. Hoffmann, Lebensmittelhandel, 5. Zentagasse 12. — Reismann Stephan, Handel mit Textil- und Wirkwaren, 2. Obere Donaustraße 35. — Schiano Stanisla, Handel mit Stoffen, 2. Zirkusgasse 3. — Schiller Rudolf, Pferdefleischverschleiß, 2. Schiffmühlentstraße 55. — Schneider Raimund, Handel mit Wirkwaren, 2. Leopoldsgasse 28. — Schuchny Hedwig, Wäschewarenherzeugung, 2. Große Stadtgutgasse 20. — Schwarz Rosa, Geflügelhandel, 2. Schropberggasse 3. — Sidl Anna, Marktwirtschaftenhandel (Obst und Grünwaren), 2. Volkertplatz, Markt. — Siegelmann Jankel (Jakob), Wäsche und Blusenherzeugung, 2. Heinestraße 3. — Singer Mendel, Handel mit neuen Säcken, 2. Fugbadgasse 19. — Stahllich & Spigla, Handelsagentur, 7. Mariahilfer Straße 54. — Svoboda Anna, geb. Dragna, Wäschewarenherzeugung, 2. Cañellezgasse 4. — Tefstori Eugenie, Handel mit Stoffen, 2. Zirkusgasse 3. — Toth Julius, Gemischtwarenhandel, 2. Arnezhofstraße 9. — Ton Anna, geb. Steydl, Fleischverschleiß, 2. Schüttelstraße 71. — Witt Benzl, Alleinhaber der protokollierten Firma „Haci“ Werke, Erzeugung von Schwefel einschlag-schnitten, 2. Ausstellungstraße 63. — Volacel Barbara, Frauen- und Kinderkleidernhergewerbe, 2. Engerthstraße 189. — Wagner Ottilie, Kunstfädelerei mit Ausschluß der Gold-, Silber- und Perlenfädelerei, 2. Wolmutstraße 18. — Weigel Adelheid, Handel mit Zuckerwaren, Schreibrequisiten, Toiletteseifen, sowie Galanteries, Federn- und Papierwaren, 2. Rembrandtstraße 14. — Brüder Weinstein, Kohlenhandel, 18. Plenergasse 24. — Weiß Gustav, Handelsagentur, 2. Volkertplatz 23. — Weiß Therese, Handel mit Konfektionswaren, 2. Braterstraße 68. — Weukert Bernhard, Handel mit Textilwaren, 2. Riesbachgasse 10. — Witasel Gisela, Handel mit Holz und Kohle, 2. Borgartenstraße, Ecke Remise. — Zygal Alois, Schuhmacher, 21. Josefinengasse 8.

22. Oktober 1923.

Alma Ernst, Kommissionswarenhandel, 7. Neustiftgasse 21. — Aussenberg Gustav, Inhaber der Firma Aussenberg & Richard, Handelsagentur, 7. Westbahnstraße 66. — „Autofrigor“, Kältemaschinengesellschaft Ing. Söhlinger & Maritschel, Handel mit automatischen Kältemaschinen samt Nebeneinrichtungen und Zubehör im großen und kleinen, 17. Hornaygasse 55. — Balcar Franz, Kleidermacher, 7. Lindengasse 25. — Bernhader Adele, geb. Seidl, Handels-



ÖSTERREICHISCHE QUALITÄTSARBEIT

DIE SPARSAMSTE - DIE BESTE

DRITTGRÖSSTE WELTPRODUKTION



agentur mit Ausschluß der Agentur mit Lebens- und Futtermitteln, 3. Paracelsusgasse 7. — Bendab Adalbert Roland, Handel mit Filmen, 7. Museumstraße 5. — Behold Marie, verw. Hausner, Wäschewarenherstellung, 5. Schönbrunner Straße 105. — Bomberg August, mechanische Strickerei, 13. Dreghausenstraße 20. — Brant Augustine, Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß, 5. Jahngasse 28. — Büchler Franz, Handel mit Eisen- und Metallwaren, Werkzeugen, Geschirr, Haus- und Küchengeräten und Spielwaren, 18. Währinger Straße 115. — Cerny Franz, Fleischverschleiß, 3. Lechnerstraße 8. — Cizlowsky Theresie, geb. Funke, Erzeugung von Stickereien, Handarbeiten und Wäschewaren, 18. Eoelhofgasse 34. — Diemann Rachel, Handel mit Textil-, Wäschewaren und Schneiderzugehörigkeiten, 7. Neufußgasse 40. — Diskant Franziska, Handel mit Randiten, 12. Meidlinger Hauptstraße 41. — Diweg, Bürger & Komp., Kleidermachergewerbe, 7. Neubaugasse 76. — Duxon Wilhelm Julius, Marktfahrer, 18. Gersthofer Straße 146. — Dwojak Johann, Tischler, 15. Pöschentobgasse 40. — Eder Hilda, Kleidermachergewerbe, 14. Arnsteingasse 25. — Ehrenfest Alfred, Uhrmacher, 7. Neufußgasse 115 a. — Ehrenfest Alfred, Handel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren sowie Antiquitäten, 7. Neufußgasse 115 a. — Engerth Heinrich, Marktfahrer, 12. Michael Bernhardt-Gasse 9. — Feber Ludwig, Psaidler, 7. Zieglergasse 26. — Fischer Alfred, Handel mit Kunstblumen, 7. Kirchengasse 3. — Freismuth Stephanie, Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß, 12. Breitenfurter Straße 127. — Fuchs Franz, Konzession für den Buchhandel, beschränkt auf Jugendschriften, Reiselektüre und Bilderbücher, 11. Simmeringer Hauptstraße 74. — Gall Josef, Kleidermacher, 7. Perchenfelder Straße 29. — Karl Gautschberger's Söhne Tuchschere, 5. Grobgasse 10. — Gerst Viktor, Durchführung von Filmaufnahmen, Handel, Beleuchtung und Vertrieb von Filmen, 1. Burg Leopoldstr. — Gieska Emilie, geb. Scheibny, Psaidlergewerbe, 3. Hegergasse 21. — Gemeiner Friederike, Kleidermachergewerbe, 7. Apollongasse 20. — Grünberger Stephan, Verschleiß von Toiletteartikeln und Hausabkaltungsgegenständen, 7. Neubaugasse 88 a. — Groß Hermine, Marktfahrgewerbe, 7. Sandgasse 26. — Groß & Blant, Ges. m. b. H., Modistengewerbe und Handel mit Hutausputzartikeln, 7. Neufußgasse 31. — Grünwald Michael, Gastwirts-gewerbe, 5. Wiedner Hauptstraße 135. — Hainhäuser Walpurga, Handel mit Papier-, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Schreib- und Zeichenwaren, 18. Schulgasse 21. — Haselwiger Sifera, Marktfahrgewerbe, 13. Hufengasse 6. — Hassa Anna, geb. Hentschel, Verschleiß von Lebens- und Genussmitteln mit Ausschluß der im § 33, Absatz 3 bis 5 der G.-D. angegebenen Artikeln, 3. Rennweg 86. — Häusler Marie, Seidenlampenschirmherstellung, 7. Lindengasse 31. — Heiligenhäuter Werkzeuge- und Maschinenfabrik, Ges. m. b. H., vormals Karl Trofa, fabrikmäßige Erzeugung von Werkzeugen und Maschinen, 19. Boshofstraße 10. — Herfort Franz, Marktfahrer, 12. Grieshofgasse 7. — Hietler Gustav, Fleischhauer, 18. Johann Nepomuk Vogl-Platz 8. — Hinterhofer Berta, Marktwirtschaftenverschleiß, 7. Burggasse, Markthalle. — Hochmayer Marie Josefa, Modistengewerbe, 7. Lindengasse 53. — Höberer Heinrich, Handel mit Chemikalien und photographischen Artikeln, soweit dieselben nicht an eine Konzession gebunden sind, 3. Untere Viaduktgasse 25. — Hromel Alois, Erzeugung von Likören auf kaltem Wege, 7. Wimmerergasse 13. — Hubert Marie, Gemischtwarenhandel, 5. Nikolsdorfer Gasse 27. — Jgely Mathilde, gewerbmäßiges Rollen von Wäsche, 7. Neufußgasse 52. — Janlu Josef, Handel mit Konfektionswaren, 5. Kamperdorfergasse 57. — Jany Karl, Ges. m. b. H., Gemischtwarenhandel, 20. Wallensteinstraße 65. — „Jula“, Bureaubedarfshandels-gesellschaft m. b. H., Handel mit Einrichtungsgegenständen und Bedarfsartikeln für Bureau und Kanzleien, 8. Perchenfelder Straße 78/80. — Katt Josefine, Straßenhandel mit Obst und Grünwaren, 12. Haegergasse Ecke Arndtstraße. — Kaderabel Rudolf, Glaschleifergewerbe unter Ausschluß der Verwendung von Lehtingen, 18. Logaristengasse 14. — Kotrba Karoline, Verschleiß von Konditoreiwaren, Randiten und Fruchtsäften, 18. Währinger Straße 158. — Kray & Apter, Handel mit Strumpf- und Wirkwaren, 7. Kaxerstraße 5. — Keil G., offene Handelsgesellschaft, Handel mit Malerutensilien, Farben, Lacken und Ölen, Erzeugung von Malerschablonen, 7. Zieglergasse 74. — Kendl Georg, Handel mit Obst im großen, 11. Kaiser-Ebersdorfer Straße 179. — Klimech Anton, Bücher- und Bilanzrevision, 7. Perchenfelder Straße 67. — Richard Kohn & Komp., Gemischtwarenhandel im großen, 1. Lugek 7. — Koppit Rudolf, Zimmer- und Dekorationsmaler, 13. Linger Straße 34. — Kovar Hermine, Handel mit Kunstblumen, 12. Meidlinger Hauptstraße 36. — Kozar Hedwig, Straßenhandel mit Obst, Grünwaren, Blumen und Geflügel, 1. Marienbrücke. — Krey Alois Karl, Werkstätte für kunstgewerbliche Veredlung von Holzwarenherzeugnissen, 13. Hbrigergasse 1. — Landau Otto, Pferdehandel, 5. Pferdemarkt. — Lindner Johann, Kleidermacher, 18. Klostergasse 9. — Lingner Alfred, Inhaber der Firma Josef B. Leusch, Gemischtwarenhandel im großen, 7. Stifgasse 27. — Marschner Elisabeth, Marktfahrgewerbe, 12. Notentmühlgasse 46. — Meißner Wilhelmine, Handel mit Wäsche, Wirk- und Konfektionswaren, 5. Wimmerergasse 7. — Nermuth & Komp., Gemischtwarenhandel im großen, 14. Mariahilfer Straße 208. — Ofenbaugesellschaft H. Mayr, Ges. m. b. H., Handel mit Maschinen und Geräten für industrielle Ofenanlagen, Ziegeleien und Zementwerke, 4. Johann Strauß-Gasse 29. — Pana Franz, Biergärtner, 7. Schottensfeldgasse 78. — Pawitsch Martin, Fleischschneider, 3. St. Marx, Schweinefleischhaus. — Perzi Marie, Weißbäckergewerbe, 5. Wiedner Hauptstraße 148. — Philippi Hermine, verw. Wildenauer, Handel mit Papier-, Kurzwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten und

Schnittwaren, 18. Genggasse 109. — Pieler Juliane, Flaschenbierverschleiß, Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes, 12. Livolligasse 3. — Pösel Jaroslav, Gemischtwarenhandel im großen, 4. Trappelgasse 8. — Podelsky Anton, Damenkleidermacher, 15. Karmeliterhofgasse 2. — Pavoslav Poljak & Komp., Gemischtwarenhandel im großen, 1. Biesingerstraße 9. — Pollak Rudolf, Handel mit Herren- und Damenmodeartikeln, 7. Landlgasse 32. — Praus Wilhelm, Fouragehandel, 6. Mariahilfer Straße 13. — Poppel Elisabeth, geb. Hinzmann, Kleinhandel mit Brennmaterialien, 17. Klopstockgasse 18. — Priszcz Ludwig, Einmischer, 5. Gartengasse 7. — Prunner Karoline, geb. Deißler, Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß mit Ausschluß der im § 33 der G.-D. vorbehaltenen Artikeln, 18. Johann Nepomuk Vogl-Platz 9. — Pryda Josef, Friseur, 7. Zieglergasse 94. — Rathbauer Barbara, Fischhandel, 5. Am Hundsturm. — Rauch Otto, Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß, 12. Schönbrunner Straße 200. — Reinhard Ignaz, Handel mit Häuten und Fellen, 17. Ottakringer Straße 86. — Reschovsky Maximilian, fabrikmäßige Schuhwarenherstellung, 7. Neufußgasse 109. — Hotel Rudolfsheim, Ges. m. b. H., Gastwirts-gewerbe, 14. Diefenbachgasse 36. — Sajama Emilie, Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß, 5. Kriehberggasse 19. — Stefan Franz, Handel mit Wäsche, Kurz- und Wirkwaren, 5. Siebenbrunnengasse 62. — Svatos Alois Johann, Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß, 12. Johann Hoffmann-Platz 13. — Schoderböl Franz, Stroh- und Damenfilz-hüttenherstellung, 7. Hermannsgasse 19. — Schwarz Wilhelm, Firma B. Schwarz, Handel mit Textilwaren, Bekleidungsartikeln, Vorhängen und Teppichen, 7. Kaiserstraße 45. — Strabl Anna, geb. Schindler, Kleinhandel mit Brennmaterialien, 11. Gratian Marx-Straße 3. — Strbeny Rudolf, Kleidermacher, 7. Neufußgasse 79. — Smerdel Marie Hedwig, geb. Plant, Verschleiß von Rauchrequisiten und Kurzwaren, 7. Schottensfeldgasse 17. — Spraiden Josef, Konzession zur Privatgeschäftsvermittlung mit der Berechtigung zur Vermittlung des Kaufes und Verkaufes von Realitäten und Geschäften und von Hypothekendarlehen, 11. Schmidgunggasse 41. — Stengel Ferich, Handel mit neuen Schuhen und Fußbekleidungsartikeln, 8. Florianigasse 55. — Straßer Hermann, Wäschewarenherstellung, 7. Lindengasse 5. — Tsch Rudolf, Uhrmacher, 7. Schottensfeldgasse 5. — Tondo Josef, offene Handelsgesellschaft, Schlossergewerbe, 19. Boshofstraße 38. — „Union“, Film-A.-G., Ernst Frieze & Komp., gewerbmäßige Verleihung von Filmen und Handel mit diesen, 7. Neubaugasse 2. — Vacel Leopold, Kleidermacher, 18. Mitterberggasse 8. — Wagschal Israel, Handel mit Haus- und Küchengeräten, 7. Westbahnstraße 54. — Weinmann Alfred, Gemischtwarenhandel im großen, 7. Schottensfeldgasse 51. — Weimann Mathilde, Handel mit Butter, Eiern und Molkereiprodukten, 12. Meidlinger Markt. — Weißglas Max, Handel mit Almetallen, 4. Wiedner Hauptstraße 94. — Widhalm Ferdinand, Kaffeefeder, 5. Schönbrunner Straße 98. — Willner Heinrich, Erzeugung von Hofentwürfen, 5. Kriehberggasse 31. — Windischel Rudolf, Handel mit Brennmaterialien, 13. Linger Straße 261. — Winter Paul Ludwig, Herstellung von Kinoaufnahmen, teils zeichnerisch, teils nach der Natur, 7. Museumstraße 5. — Wintermayer Franz Albert, Buchbinder, 8. Tiggasse 24. — Wobiska Anna, Erzeugung von Seidenlampenschirmen, 7. Neubaugasse 64. — Wolf Franz F., Viehhändler, 7. Landlgasse 6. — Zuderhandl Amalia, geb. Schönbauer, Handel mit Brennmaterialien, 7. Neufußgasse 27.

23. Oktober 1923

Antscherl Elsa, geb. Sagel, Psaidlergewerbe, 2. Schiffamtgasse 10. — Barbach Fabian, Agentur im Kommissionshandel mit Schokoladen, Zucker- und Kurzwaren, 2. Pazmanitengasse 8. — Barta Marie, geb. Bafik, Lebensmittelhandel mit Ausschluß der im § 33 der G.-D. angeführten Artikeln, 2. Schreigasse 2. — Berger Paul, Verschleiß von Bäckereien, Randiten und Zuckerwaren, 2. Prater 77, Kino Bristol. — Birnbaum Abraham, Handel mit Textilwaren, 20. Klosterneuburger Straße 22. — Blüthmann Theresie, geb. Maier, Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks, 2. Große Pfarrgasse 19. — Breßneider Frieda, Handel mit Wirk- und Schuhwaren, 6. Garbergasse 8. — Dubit Anna, geb. Brehne, Massage und Schönheitspflege mit Ausschluß jedweder Anwendung derselben zu Heilzwecken, 4. Margaretenstraße 38. — Carrino Gennaro, Handel mit Textilwaren, 2. Zirkusgasse 3. — Cerny Johann, Seiler, 26. Wintergasse 19. — Dretiller Eugenie, verw. Leventhal, geb. Hittner, Handel mit Konfektionswaren, 5. Margaretenstraße 125. — Dunajer Max, Handel mit Textil- und Konfektionswaren, 2. Rembrandtstraße 28. — Edel Markus, Handel mit Textilwaren und Stoffen, 20. Klosterneuburger Straße 14. — Fein Moritz, Marktfahrer, 13. Oswaldgasse 11. — Fieber Stephanie, geb. Popella, Wäschewarenherstellung, 20. Kaufherstraße 5. — Fried Jakob, Handel mit Textilwaren, Schnittwaren und Stoffen, 20. Gerhardusgasse 9. — Fried Josef, Handelsagentur, 2. Rembrandtstraße 34. — Friml Anastasia, geb. Andruska, Lebensmittelhandel und Verschleiß von Bier und Wein in Flaschen, 4. Starbemberggasse 21. — Gluderer Anton, Mafker, 17. Hernauer Hauptstraße 160. — Goldt Jakob, Handel mit Textilwaren und Stoffen, 20. Webergasse 15. — Grabner Heinrich, gewerbmäßige Uebernahme von Anklindigungen unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung mit Ausschluß jeder Vermittlungstätigkeit, 2. Josefina-gasse 1. (Das Weitere folgt.)

Lehmann & Leyrer A.-G.

Wien, I., Zedlitzgasse 8.

Schienen - Weichen - Drehscheiben
- Rollendes Material. - 1061

Ersatzteile. - Schmiedeeis. Lager.

Behördlich konzessionierte Unternehmung für
Gas- u. Wasserleitungsanlagen

Heinrich Fröhlich

Wien, XX., Stromstrasse Nr. 67. 1077

Kontrahent der Gemeinde Wien für Klosette, Bäder, Pumpenanlagen.

Kulanteste Preise.

A.-G. der Wiener Ziegelwerke

Wien, I. Schottenbastei 16 962 Telephon 64147.

Lager und Erzeugung von Dachziegeln, Mauerziegeln, deutsches
und österreichisches Format, ab Fabrik Leopoldsdorf.

Jedes Quantum prompt lieferbar.

Schrabetz & Co. A. G.

Wien I., Elisabethstrasse 22.

Holzimprägnierung. - Holzpflasterungen.

:: Fabrik Gerasdorf a. d. Ostbahn. :: 971

Vaterländische Baugesellschaft A.-G.

Wien, I. Bezirk, Wildpretmarkt Nr. 2. Telephon: 67-5-60 Serie. 1008

Salzburg: Linzerg. 23. Innsbruck: Innrain 37.

Graz: Hauptplatz 15. Linz a. d. D.: Schubertstr. 19.

Stab- und Fassoneisen
Träger und U-Eisen
Betonrundisen
Bandisen
Fein- und Grobbleche, schwarz
Feldbahnschienen, neu od. gebraucht

Vollbahnschienen, neu u. gebraucht
Kleinstmaterial für Gleisbau
Muldenkippen
Platenauswagen
Kastenwagen etc. etc.
Bauwerkzeuge, Oberbauwerkzeuge

liefern prompt ab Lager 960

Brüder Mahler & Co.

Wien, VI., Dreihufeisengasse Nr. 9. — Tel. 49-38.

„DAGA“

Dachdeckungs- und Asphaltierungs-Ges. m. b. H.
Wien VI., Gumpendorfer Strasse 16

Telephon: Zentralbüro 7408 und 74254.

Fabriken: XXI. Erzherzog Karl-Str. 21.

Telephon 42-4-50. 986

Liefern:
„Otumit“ - Spezialabdichtungsmaterial
für Dächer, Mauern usw.
Dachpappe Asphalt Karbolinum
Dagalit (teerfreie Spezialpappe) Teer
Teerprodukte Ausführung von
Dachdeckungen. Isolierung von
feuchten Mauern und Pflasterungs-
arbeiten aller Art.

„Holzstöckelpflasterungen“

Gemeinde Wien Städtische Versicherungs-Anstalt

Feuer- und Einbruchversicherung
Unfall- u. Haftpflichtversicherung
Lebens- und Rentenversicherung
= Auto-Casco-Versicherung =
= Glasbruchversicherung =

Direktion: Wien, I., Tuchlauben Nr. 8

Telephon Nr. 67-401, 67-2-72 948

Filialen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg

Fabriksschornsteinbau Dampfkessel- und Eisenmauerungen Ofenbau 783

L. Gussenbauer & Sohn, Ges. m. b. H.

Wien, IV., Karolinengasse 17. — Tel. 55-3-82.

Produktivgenossenschaft für Elektrotechnik,

reg. G. m. b. H.

Wien, V. Glesauergasse Nr. 19.

Telephon Nr. 52-1-70.

Kontrahent der Gemeinde Wien, der deutschösterreichischen Telegraphendirektion,
schweizerischer Arbeitervereine, Lieferant der deutschösterreichischen Bundesbahnen.
Ein telephonischer Anruf genügt, und sofort kommt Vertreter ins Haus. — Billigste
Herstellung aller elektrischen Licht-, Kraft-, Telefon- und Signalanlagen.

Eigene Motoren-Reparaturwerkstätte. 756

Eigene Wicklerei.

Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft

Witkowitz (Mähren-Čechoslovakel.)

Roheisen, Gießerei- und Stahlrohisen; Hämatit, Ferromangan, Ferro-
silizium etc.

Eisengussware, Rohre für Wasser-, Dampf- und Gasleitungen; Maschinen-
und Baugut, gusseiserne Säulen etc., Grauguß- und Hartgußwalzen, -Platten etc.

Stahlfassonenguss aus Martin- oder Elektrostaht und aus Manganstahl.
Gußstücke jeder geeigneten Konstruktion und Größe in zweckentsprechender
Härte und Zähigkeit, sauber und dicht. Spezialartikel: Lokomotiv- und Waggon-
räder; Manganstahl; Herzstücke, diverse Weichteile, Brechbacken für Stein-
brecher, Steinhöhlen usw.

Schmiedestücke aus Martin-, Nickel- und Spezialstahl, wie: Maschinen-
wellen bis zu den größten Dimensionen sowie Maschinenanteile jeder Art.

Schiffbau-Material: Schiffschrauben, Ruder, Anker, Vorder- und
Hintersteren, Kurbel- und Tunnelwellen, Propellerwellen etc.

Eisenbahnbedarfartikel: Lokomotiv- und Waggonräderpaare, ge-
schmiedete und gegossene Waggon-Radscheiben, Radreifen für Lokomotiven und
Waggons; komplette Geleiseanlagen, Wechsel und Kreuzungen, Drehscheiben,
Schiebehöfen, Kasten- und Kippwagen für Grubenbahnen, Wasserstations-Ein-
richtungen etc.

Walzware, Stab- und Fassoneisen, Bau- und Waggonträger, Stabstahl,
Stahlbleche, Reservoir- und Kesselbleche, Strips für Rohrfabrikation, Eisenbahn-,
Straßenbahn- und Grubenschienen aus Martinstahl, Blöcke, Knüttel etc.

Rohre aus Flußstahl, Fließbleisen, Schweißbleisen, stamf- und patentge-
schweißt sowie sahtlos, Fittings, Fassonstücke etc., Rohrmaste.

Blechwaren a) mittels Wassergas geschweißte und b) elektrisch ge-
schweißte Fässer für Benzin, Petroleum etc., c) Blechschmiedearbeiten aller Art,
d) maschinell gepreßte Blechwaren aller Art für Kriegsbedarf, Eisenbahnbedarf
etc., Kesselböden, Böden für Destillierbläsen, Zellulosekocher, Garbekessel-
platten, Hochdruck- und Turbinenleitungsrohren, Wellrohre System Fox und
Morison etc.

Dampfkessel, besonders Spezialität: Wasserröhrenkessel Patent Garbe,
Oberhitzer, Reservoir, Gasbehälter etc.

Eiserne Brücken und Hochbau-Eisenkonstruktionen.
Maschinenbau, mit besonderer Berücksichtigung des Gasmotorenbaues
für Koks- und Hochofengas. Fördermaschinen, Ventilatoren, Kompressoren,
Druckluftlokomotiv-Anlagen, komplette Aufbereitungs-Anlagen etc. Komplett
Einrichtungen für Berg- und Hüttenwerke, Koksanstalten, Gassanstalten,
Petroleumraffinerien, Teerfabriken, Brennerien etc.

Schamottewaren, für Kesselmauerung, Schweiß- und Gießhöfen,
Martinöfen etc.

Arbeiterzahl: In den Eisensteingruben und Hüttenwerken 21.500
In den Kohlengruben und Koksanstalten 10.000

Zentraldirektion: Witkowitz-Eisenwerk, Mähren-Čechoslovakel.

Zentralverkaufsbüro: Witkowitz, Mähren-Čechoslovakel.

Prager Büro: Prag, II., Olivova ul. 3. 774

Wiener Büro: Wien, VIII., Friedrich Schmidt-Platz 5.

WASSER - ANLAGEN

Unternehmung für Gussrohrlegungen aller Dimensionen

Franz Lex WIEN XVII. Box., Steiner-
gasse 8. Telefon 19228.Kontrakt der Gemeinde Wien. Konzessionierte Anstalt für Gas- und Wasser-
Leitungen. Übernahme aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten.
Kostenanschläge auf Verlangen. 743**Julius Juhos & Co. Ges. m. b. H.**Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42, Trügerlager u. Werkplatz: X., Sonnwendg. 1—3
liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:**Gewalzte Bauträger und U-Eisen** 749bestes inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- und Archit.-Vereines
Genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schlüsse, Stab-, Fassoneisen und Universal-
Fischeisen. Schwere Blöcke und Feilblöcke
für alle Zwecke in erreichbar größten Dimensionen.Schmiedeeiserne Röhren jeder Art, stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser
Erzeugung; ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Mobilkörper.
Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

Oesterr. Industrierwerke

Warchalowski, Eissler & Co.

Aktiengesellschaft

Dampfkessel und Überhitzer	Blechgeschirre verzinkt sowie
Hochleitungs-Steilrohr-	aus Nickel, Aluminium und
kessel (nach eig. Patenten)	Kupfer
Kupferschmiedearbeiten	Emallgeschirr
aller Art	Milchzentrifugen
Reservoirs u. Rohrleitungen	Motore für die Kleinindustrie
Großschmiede und Stahl-	Motorpflüge
preßwerk	Lokomotiven und Zisternen

927

Wien, XVI. Bezirk, Odoakergasse Nr. 34

Königsgrube

und

1008

Rheinbaben

Elitemarken des oberschlesischen Reviers

waggon- und fuhrweise erhältlich
durch die GENERALVERTRETUNG für Oesterreich**Hans Bauer jun.**, Kohlen-
großhändler
I., Mahlerstraße 14. — Fernspr. 79-5-20 Serie
Kohlenrutschen am Nordbahnhof: Kohlenhof I.Nahtlose u. geschweißte Gasröhren, Fittings, Flanschen, verstärkte
nahtlose (Lemberger) Röhren, Pumpenröhren,
Preßröhren, nahtlose Mannesmann-
Stahlmuffenröhren,
Bohrrohre.

874

Mannesmannröhren- u. Eisenhandels-gesellschaft m. b. H., Wien
IX., Währinger Straße 6-8
Fernsprecher: 16-0-80, 16-0-81, 18-5-15, 18-5-16, 18-5-17

Stabeisen.

Fassoneisen, Betoneisen

Träger, U-Eisen, Bandeisen kalt und
warmgewalzt, schwarze, verzinkte u. dekapierte
Bleche, Ingots, Zaggeln, Halbfabrikate aller Arten

Abteilung für Schmiedewaren sowie Werkzeuge und

Werkzeugmaschinen, Wien VII., Zieglergasse 34

Fernsprecher
32-2-69, 35-4-47Drehbänke, Bohrmaschinen, Shaping-
maschinen, Fräsmaschinen sowie alle
anderer Werkzeugmaschinen.**H. Sartorius Nachf.**, Gesellschaft m. b. H.
Wien, VIII., Laudongasse 12. 587 Teleph. 12246. 5289.**DISS & CO.**Baugesellschaft für Beton-, Hoch- und Wasserbau
Hochbauten (Komplette Gesamtbauausführungen), Fabriks- und Wohn-
hausbauten, Fundierungen, Brückenbauten, Wasserbauten, Turbinen,
Wasserkraftanlagen. (Elektrizitätswerke.) Tiefbauten, Kanalisierungen.**Wien, IX/2, Fuchsthallergasse 10.**

Telephon Nr. 11-5-60, 11-5-61. 1019

JACOB NEURATH**WIEN, I., Graben Nr. 29a, Trattnerhof.**

Telegramm-Adresse: Bondirath Wien. — Telephon Nr. 62-5-70 Serie.

Magazin: II., Untere Augartenstraße Nr. 17.

Telephon Nr. 45-3-73.

Metalle, Berg- und Hüttenprodukte,
Chemikalien, Halbfabrikate. 869**Metallhüttenwerke Liesing:**

Lagermetalle, Rotguß, Bronzen u. Lötzinne.

C. Haumann's Witwe & Söhne

Dachpappen-, Teerprodukten- und Asphaltwerk
Gegründet im Jahre 1858. Gegründet im Jahre 1858.

ZENTRALBUREAU:

Wien, IX., Währinger Gürtel 120

TELEPHON 12-3-70. 835

FABRIK:

Wien, XXI., Leopoldauer Str. 171

TELEPHON 98-4-33.

ERZEUGUNG von: Spezial- u. Asphaltdachpappe, Isolierplatten, Dachlack, Holzzement, Karbolinum, Eisenlack, Hart- u. Weichpech, Teeröle, Natur- u. Kunstasphalte, Goudron, Spezial-Isoliermaterial Haumann'sche Kautschukmasse etc.

DURCHWEGS QUALITÄTSWARE!

AUSFÜHRUNG von: Pappdacheindeckungen aller Art, Holzzement- und Preßkiesdächer, Isolierungen, Natur- und Kunstasphaltierungen etc.
Trockenlegung feuchter Mauern nach seit Jahrzehnten bestbewährtem System.

Aug. Rath jun. Wien, I., Walfischgasse 14.

Telephon 70-5-42 und 73-4-51 912

Schamottewaren und Tonöfenfabrik in Krumnußbaum, Ziegelwerk in Wieselburg, Dampfsägewerke Leutasch, Tirol und Saalfelden, Salzburg, Schamottewaren aller Art, Klinkerziegel, Tonöfen, Kamine, eiserne Oefen, Herde, Wandverkleidungen, Fußbodenplatten, Steinzeugrohre, sanitäre Einrichtungen, Bauholz und Schnittmaterial. (Künstliche Wetzsteine und Bimssteine).



Sofort lieferbar in bekannter Güte:

Transportable Herde
Einfriedungen • Verlangen Sie Sonderliste •

C. Zimmermann's Nachfolger J. Wintermayr,
Wien, 16. Bezirk, Gansterergasse 9-15. 916

Erste Brüner Maschinen-Fabriks-Gesellschaft

vorm. H. A. Luz, Friedrich Wannieck & Cie. und Jos. Pauker & Sohn

Luzwerk Wannieckwerk Paukerwerk

Brünn, Olmützerger. Brünn, Glockeng. Wien XXI./3, Siemensstraße
Telegr.: „Motor“ Telegr.: „Turbo“ Telegr.: „Paukerwerk“
Telephon 1024, 1697 Telephon 335 Tel. 98.180, 98.181

Stefan Röck u. Erste Brüner Maschinen-Fabriks-Akt.-Ges.

Röckwerk, Budapest, Budafoki-út

Telegramme: „Röckar“ - Tel. 73-84, 73-85

erzeugen:

Dampfturbinen für Gegendruck oder Kondensation,
Dampfkessel aller Art samt Feuerungen, Ueberhitzer und
• Economiser,
Heißdampflokobile, Lokomobil- und Lokomotivkessel,
Dieselmotoren,
Pumpen, Kolben- und Turbopumpen, Turbogebläse,
Kompressoren und Kühlanlagen,
Apparate aller Art für Zucker-, Petroleum-, Spiritus- und
Brauereifabriks-Einrichtungen,
Rohrleitungen und Reservoirs, Kupferschmiedarbeiten aller
Art,
Berg- und Hüttenwerksmaschinen, Fördermaschinen,
Dampfhämmer, Scheren, Pressen für Schrauben,
Nieten und Muttern, Biege- und Richtmaschinen,
Oel- und Weinpressen,
Ziegelei-Einrichtungen und Baumaschinen. 982

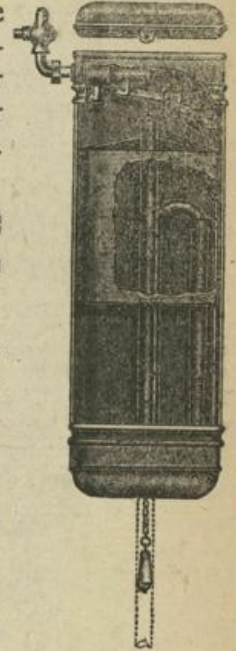
Patent angemeldet

Patent angemeldet

EL-BE-KO

Klosett-Spülapparat

Ventil- und hebellos. — Für jede Klosettschale geeignet. — Wasservolumen von 3 1/2 bis auf 8 Liter einstellbar. — Schon in 1 Meter Höhe über die Klosettschale spülend.



Einfache Montage

Niederspülapparat zum Drücken
oder mit Fußbetätigung

In Betrieb zu besichtigen:

In den Musterzimmern der Firma:

Leopold Blau & Co.

Ges. m. b. H.

Wien, II., Aspernbrückeng. 5

Großhandlung sanitärer Artikel

Telephon 43-3-51

Telephon 43-3-51

M. & J. Schlösinger

Fabrikslager von techn.-sanit. Gas- und Wasserleitungsartikeln 1074

Telephon 56-0-51. Wien, I., Karlsplatz 3

liefern Klosetts, Waschtische aus bestem Fayence, gußeiserne Badewannen und alle Installationsmaterialien.

EDUARD SCHINZEL

Tel. 47-0-58

WASSERMESSE- UND
GASMESSEFABRIKEN

Tel. 46-0-91

Wien III., Löweng. 40 1004 Weißgärber Lände 56

Einfriedungen in allen Ausführungen,
Drahtgeflechte für Hühnerhöfe, Ober-
lichten und Fensterschutz, Stacheldraht,
Gewebe aus Eisen und jedem Metall,
Drahtmatratzen und Eisenmöbel

liefert **Hutter & Schrantz A.-G.** Wien, VI.
Windmühlg. 26.

Tiefbau- und Fuhrwerks-Unternehmer
Sebastian Spiller 712

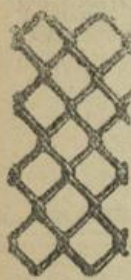
Deichgräbermeister und Fuhrwerksbesitzer
Wien III. Arsenalweg Nr. 50.
Übernahme aller Erd- u. Fuhrwerksarbeiten für Wien u. auswärts.
Vermittlungen werden honoriert. **Telephon 5955.**

Hofherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.-G.
WIEN, XXI/1, Shuttleworthstrasse 8.



824

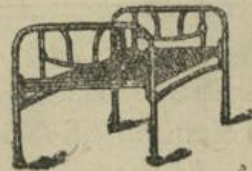
Dampf- u. Benzinmotor-Dreschgarnituren, Motorpflüge, Motoren, Ackergeräte, Säemaschinen und alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in weltbekannt erstklassiger Ausführung.
Prospekte kostenfrei!



JERGITSCH
DRAHTGITTER

EISENMÖBEL, MESSINGMÖBEL

Alpenländische Drahtindustrie



Ferd. Jergitsch Söhne A.-G.
Wien, I. Bez., Friedrichstraße Nr. 4
Telephone Nr. 74-80, 18-86

Gras, Annenstraße 18 — Klagenfurt, Südbahngürtel 12

Trocknungs-Anlagen 1026
Pflaumen-Etuwagen
Marmelade-Fabriken
Konserven-Fabriken
Schälereien für Hülsenfrüchte
Brauerei- u. Brennerei-Anlagen



Abfall-Verwertungs-Anlagen
Komplette Einrichtungen für
Fleischhauereien u. Selchereien
Seifen- und Kerzen-Erzeugung
Bäckereien und Zuckerfabriken
Mineralwasser-Erzeugung

Liefere die langjährigen Kontrahenten der Gemeinde Wien

Friedrich Rotter & Co.

Wien, IV., Argentinierstraße 29. — Fernruf 55-5-38

Reiberger & Co.
WIEN, VII., KANDLGASSE 37.

Sämtliche Artikel für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen.
Röhren aller Art, Klosette, Spülapparate, Waschtische, Badewannen, Kohlen-Badeöfen, Gas-Badeöfen, Automaten, Wassererhitzer (System Prof. Junkers).

TELEGRAMMADRESSE: Reiberger Comp., Wien. TELEPHON: Nr. 35-037 u. 35-039.

KUNSTSTEINSTUFEN
BETONROHRE :- BETONPFOSTEN 1002

'Austria' Kunststein- und Zementwarenfabrik
Gesellschaft m. b. H.

Bureau: Wien, I., Wildpretmarkt 2. Tel. 67-5-60 Serie
Fabrik: GERASDORF, Nied.-Oesterr., a. d. Staatsbahn.



1058

GARANTIE REPARIERTE Lokomobilen

HEISDAMPF, SATTDAMPF,
WOLF-LANZ-HOFHERR
FÜR JEDE LEISTUNG
FÜR JEDEN BRENNSTOFF

BRÜDER FISCHER

MASCHINENFABRIK
WIEN, III. EASANG. 38.
DRAHT-LOKOMOBILFISCHER

SOFORT LIEFERBAR



1000

Tägliche Bilanz mit Burroughs automatischen Buchhaltungsmaschinen, Lohnlistenmaschinen etc.

Die Burroughs autom. Maschinen werden für jeden Betrieb unentbehrlich u. sollten in keinem Bureau fehlen.

PROSPEKTE KOSTENLOS.

Glogowski & Co., Wien, I., Franz Josefs-Kai 15.

Aktien-Gesellschaft für Eisen- und Metallindustrie
NAUSEAWERKE

Wien, XVI., Nauseagasse 25-29. Telephone 24-2-41, 24-2-42
Industrie- und Feldbahnen. 955b

Rollbahnwagen, Karren.

Geleisebaumaterial.

Kleineisenzeug.

Waggonbau- und Eisenbahn-Bedarfsmaterial.

Jacob & Valentin, Spediteure 904

Wien, I., Schwarzenbergstraße 3. Teleph. 73-4-61-73-2-88.

Transit-Lagerhaus, St. Marx

mit Geleiseanschluß und eigener Zoll-Expositur. Teleph. 49-4-10.